

metropolregion hamburg

Geschäftsbericht 2010/2011



Impressum

Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Alter Steinweg 1-3

20459 Hamburg

Telefon +49 (40) 42841 - 2601

Telefax +49 (40) 42791 - 5954

oliver.mau@metropolregion.hamburg.de

www.metropolregion.hamburg.de



Lebenswerte Region und dynamischer Wirtschaftsraum

**Geschäftsbericht der Metropolregion Hamburg
für die Jahre 2010 und 2011**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	5
Aktuelle Lage und Weiterentwicklung	6
Strategisch-inhaltliche und räumliche Neustrukturierung	6
Handlungsfelder und Projekte	10
Partnerschaft von Land und Stadt	11
Tourismus	11
Tage der Industriekultur am Wasser	12
Tagestourismusstudie	12
Auf 2 Rädern zu 1000 Möglichkeiten	13
Internationale Gartenschau in der Region	13
Siedlungsentwicklung	14
Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch	14
Von der interkommunalen Zusammenarbeit zu Land-Stadt-Allianzen	15
Interkommunales Forum	15
Raumstrukturkarte	15
Geodateninformation GDI-MRH	16
URMA - Urban/rural relationships in metropolitan areas of influence	16
Dynamischer Wirtschaftsraum	17
Wirtschaft	17
Gewerbeflächen für die Metropolregion	18
Aus der Region - Für die Region	18
Wissens- und Technologietransfer (WTT)	19
Regionalkonferenz „Wissens- und Technologietransfer in Norddeutschland“	19
Bildung	20
Fachkräfte von morgen - heute begeistern	20
EVAT - Entdecken, Verstehen, Anwenden und Transferieren	20
Grüne Metropolregion	21
Europäische Umwelthauptstadt	21
Klimaschutz und Klimaanpassung	22
KLIMZUG-NORD	22
EU CO2 80/50	23
Feldtest Elektromobilität	23
Naturhaushalt	24
Regionalpark Wedeler Au	24
Länderübergreifender Hochwasserschutz an Binnengewässern	24
Blaues Metropolnetz - Lebensader für Mensch und Natur	25
Infrastruktur und Mobilität	26
Mobilitätskonzepte und Infrastrukturausbau	26
Park + Ride - Konzept	27
Bike + Ride - Konzept	27
Regionalkonferenz „Verkehr & Mobilität“	28
Die S4 kommt ins Rollen	28
Sicherung des Hafenstandortes	28



Nationale und internationale Netzwerke	29
IKM - Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland	29
METREX - Netzwerk der Europäischen Metropolregionen	30
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	31
Pressearbeit- und Resonanz	31
Pressekonferenzen	32
Newsletter	32
Veröffentlichungen und Anzeigen	33
Veranstaltungen und Messen	34
Internet und Social Media	36
Strukturen, Gremien und Ressourcen	37
Gremien	38
Regionalkonferenz	38
Regionsrat	38
Lenkungsausschuss	38
Geschäftsstelle	39
Leitprojekte	39
Facharbeitsgruppen	39
Ressourcen	40
Förderfonds	40
Verfügungsmittel	40
Ausgaben	41
Büro	41
Dank	42
Ausblick des Leiters der Geschäftsstelle	43
Anhang	44
Kontakte zu Gremien und Projektgruppen	44
Leitprojekte	46
Bewilligte Förderprojekte	48
Statistik	50
Bevölkerung	50
Einwohnerentwicklung	50
Pendlerverflechtungen	51
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	51
Übernachtungszahlen	52
Tagestourismus	52



Liebe Leserinnen und Leser,

die regionale Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies kann man gut am erhöhten Interesse der Medien festmachen. Der Kreis derjenigen, die an diesem Prozess mitwirken möchten, wächst ständig. Als größte norddeutsche und bedeutende europäische Region hat die Metropolregion Hamburg national wie international eine hohe Anziehungskraft.



Wir freuen uns, den intensiven Dialog zur Aufnahme der Hansestadt Lübeck und der Stadt Neumünster, des Kreises Ostholstein, des Landkreises Nordwestmecklenburg und des Alt-Landkreises Ludwigslust sowie des Landes Mecklenburg-Vorpommern als Träger der Metropolregion im Jahr 2012 zu einem positiven Abschluss zu bringen. Die Metropolregion Hamburg wird dadurch größer und reicher, reicher um Partner, die ihre Erfahrung und wertvollen Potenziale mitbringen.

Mit dem strategischen Handlungsrahmen fokussiert die Metropolregion ihre Kräfte auf Bereiche, deren Entwicklung der ganzen Region zugute kommt. Die vielen Projekte, über die Sie hier lesen können, zeugen davon, wie die Zusammenarbeit vieler gesellschaftlicher Kräfte vor Ort funktioniert und Gestalt annimmt.

In allen Themenfeldern werden mit neuen Projekten Akzente in der Kooperation gesetzt. Die Partnerschaft von Land und Stadt erhält besonderes Augenmerk; hier stehen der gegenseitige Austausch und Ausgleich auf Augenhöhe im Mittelpunkt. Ebenso verstärken wir unsere Anstrengungen für einen dynamischen Wirtschaftsraum, um unsere Wirtschaftsstruktur nach innen zu festigen und nach außen die internationale Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Auch das Erleben sowie der Erhalt unserer grünen, lebenswerten Metropolregion rücken stärker in den Fokus. Kontinuierlich arbeiten wir an einer leistungsfähigen Infrastruktur als Basis unserer täglichen Verbindung untereinander.

Dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten der Jahre 2010 und 2011. In diesem Zeitraum wurden viele Projekte erfolgreich zum Abschluss gebracht. Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht die Vielfalt der Regionalkooperation ein Stück näher bringen und laden Sie zu einem Ausflug in die Metropolregion Hamburg ein.

Ihr

Andreas Rieckhof
(Vorsitzender des Regionsrates)

Aktuelle Lage und Weiterentwicklung

Mit dem Beginn der Berichtsperiode für diesen Geschäftsbericht haben die Träger der Metropolregion Hamburg am 1. Januar 2010 ein neues Verwaltungsabkommen in Kraft gesetzt. In dem Abkommen ist die organisatorische Neugliederung der Metropolregion vereinbart worden. Mit diesem Schritt haben die Träger die Erwartung verbunden, dass die Arbeit innerhalb der Region zusätzliche Impulse erhält und effizienter wird.



Schon bevor das neue Verwaltungsabkommen der Metropolregion Hamburg im Januar 2010 in Kraft trat, wurde die Geschäftsstelle der Metropolregion zum 1. Juli 2009 aus drei Teilgeschäftsstellen zu einer Geschäftsstelle in Hamburg zusammengefasst. Die Geschäftsstelle legt hiermit erstmalig einen Geschäftsbericht vor, in dem die Entwicklung der Arbeit in der Metropolregion beschrieben wird. Als Berichtsperiode bietet sich in etwa die Zeit zwischen den beiden Verwaltungsabkommen an. Denn zur Aufnahme weiterer Träger 9 in die Regionalkooperation wird das Verwaltungsabkommen zum 1. Mai 2012 erneut geändert. Die Leserinnen und Leser können sich ein Bild davon machen, ob sich die Erwartungen der Träger erfüllt haben, was anders als geplant gelaufen und wo Neues entstanden ist. ■

Strategisch-inhaltliche und räumliche Neustrukturierung

„Erweiterungsgewinne“

- 700.000 Einwohner
- 300.000 Arbeitnehmer
- 200 Städte und Gemeinden
- über 6.000 km² Fläche
- 300.000 Euro Förderfondsmittel
- Erste Metropolregion mit Trägern aus den alten und neuen Bundesländern

Die vergangenen zwei Jahre waren von großen organisatorischen und thematischen Veränderungen in der Regionalkooperation geprägt. Durch die **Zentralisierung der Geschäftsstelle** und den im Mai 2010 folgenden Umzug derselben in neue Räumlichkeiten hat sich die Arbeit stark verändert. Gleichzeitig wurde ein umfangreicher Prozess zur inhaltlichen Neuaufstellung der Metropolregion eingeleitet, der schließlich in der Verabschiedung des **„Strategischen Handlungsrahmens der Metropolregion Hamburg (2011-2013)“** 10 durch den Regionsrat am 25. November 2010 mündete. Die Schärfung des inhaltlichen Profils war die Voraussetzung dafür, dass die **Aufnahme der neuen Mitglieder** ernsthaft in Angriff genommen werden konnte. Zum 1. Mai 2012 werden nun ein wieder erneuertes Verwaltungsabkommen der Metropolre-

gion Hamburg und der Staatsvertrag über die Förderfonds der Metropolregion 40 in Kraft gesetzt. Der Abschluss dieses organisatorischen, inhaltlichen und räumlichen Restrukturierungsprozesses wird am 20. April 2012 in Anwesenheit der drei Ministerpräsidenten der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Landräte und Bürgermeister der Träger der Metropolregion gebührend gefeiert.

Mit diesen Reformschritten steht die Metropolregion Hamburg im deutschen und europäischen Vergleich gut da. Besonders wichtig ist die Initiative zur „Partnerschaft von Land und Stadt“, 11 die in der ersten Säule des Strategischen Handlungsrahmens definiert ist.

Die Partner in den Metropolregionen in Deutschland und Europa haben diese Initiative sehr interessiert aufgenommen. Sie ist ein entscheidender Beitrag in der Projektpartnerschaft Nord (PPNord) und wurde gemeinsam in einem europäischen Projekt (URMA) ¹⁶ fortgeführt. Damit ist es gelungen, den Bogen von der konkreten Zusammenarbeit vor Ort in den Gemeinden über die (Land)Kreise und Bundesländer bis hin zur nationalen und europäischen Ebene zu spannen. Die Metropolregion Hamburg hat in diesem Feld Maßstäbe gesetzt, weil sie die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Land und Stadt seit Jahren praktiziert.

Vertrauen ist die Basis der Arbeit in jeder Regional Kooperation. Die Partner werden ihre - im Einzelnen sicher berechtigten Eigeninteressen - nur dann auch einmal zurückstellen, um gemeinsame Projekte möglich zu machen, wenn sie darauf vertrauen können, dass sich diese Kooperationsbereitschaft auszahlt. Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, dass diese Vertrauensbasis in der Metropolregion Hamburg vorhanden ist. Die Organisationsreform der Geschäftsstelle, die strategisch-inhaltliche Neuausrichtung und auch die Aufnahme der neuen Mitglieder zeigen es eindrucksvoll. Dieser Geschäftsbericht soll einen Eindruck davon vermitteln, wie gut die Zusammenarbeit in den konkreten Projekten der Metropolregion Hamburg funktioniert.

Wesentlicher Bestandteil dieses Geschäftsberichtes sind die Projektaktivitäten der Metropolregion Hamburg in den beiden vergangenen Jahren. Fortschritte aus den Leitprojekten und weitere zentrale Arbeitsergebnisse der Regional Kooperation werden vorgestellt. ¹¹ Begleitend zur inhaltlichen Projektarbeit und der Mitwirkung in nationalen wie internationalen Netzwerken ²⁹ ist in

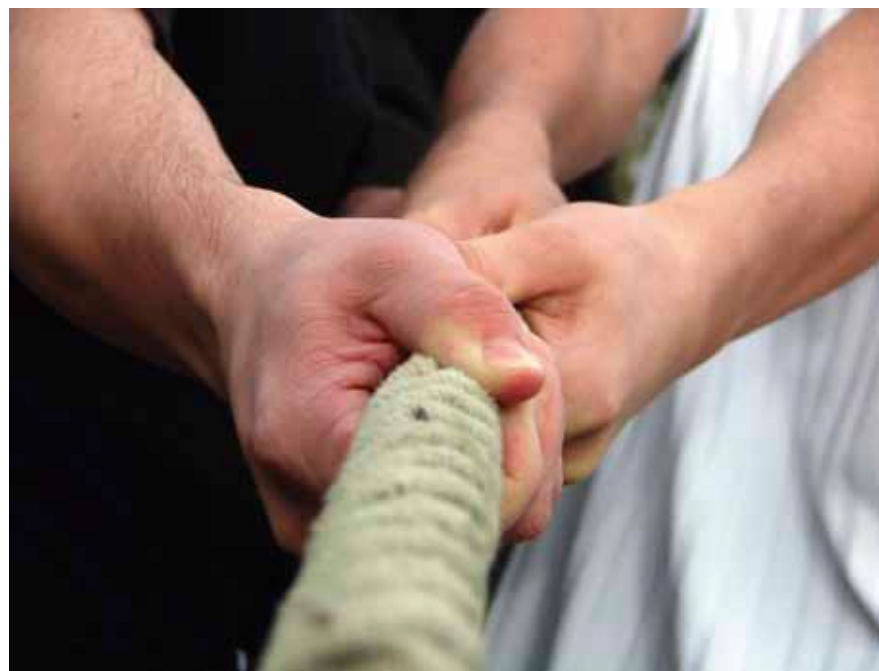
den Jahren 2010 und 2011 auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ³¹ stärker in den Vordergrund gerückt. Hierzu wird ein Überblick über die verschiedenen Aktivitäten gegeben. Wissenswertes über den Aufbau der Regional Kooperation, ihre Gremien und Ressourcen ist ebenso nachzulesen. ³⁷

Darüber hinaus finden sich im Anhang ⁴⁴ wichtige Kontaktadressen zu den Gremien der Metropolregion, eine Übersicht aktueller Leitprojekte sowie weitere Förderprojekte, für die eine finanzielle Unterstützung beschlossen worden ist. Ein statistischer Anhang ⁵⁰ mit Daten zur demografischen, wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung der Region vermittelt einen Eindruck von den unterschiedlichen Teilräumen der Metropolregion Hamburg.

Den Einstieg in diesen Geschäftsbericht bildet eine Chronik zur Entwicklung der Metropolregion Hamburg sowie eine Darstellung ihrer räumlichen Entwicklung. ■

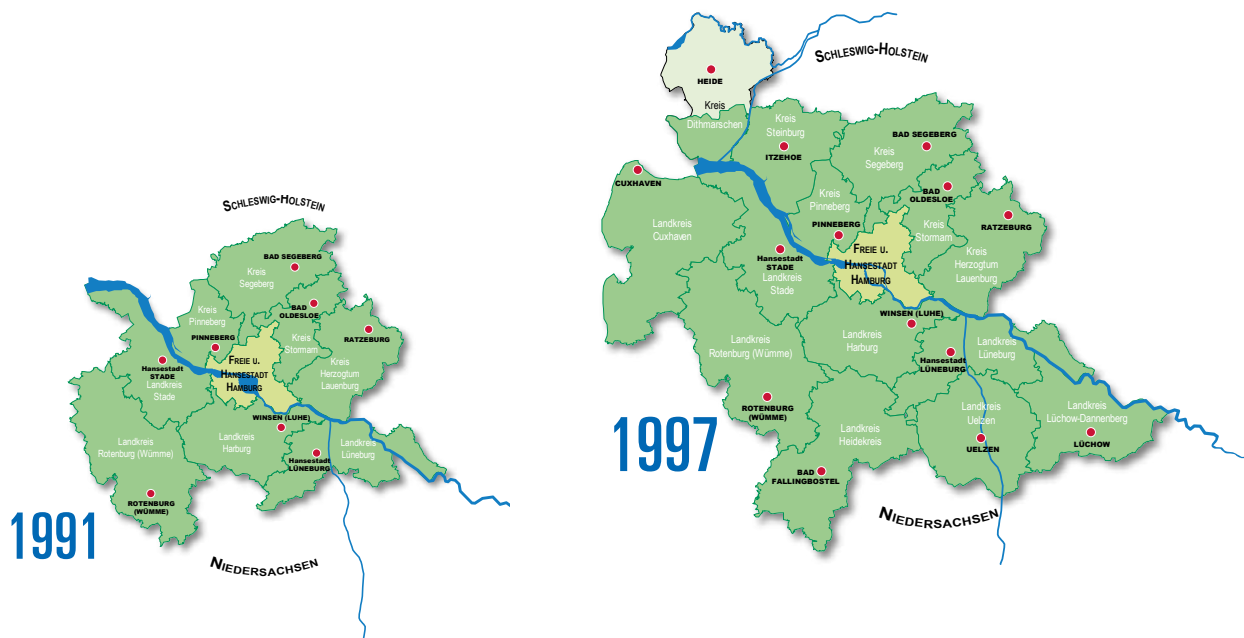
PPNord (MORO Nord)

- MORO ist ein Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- PPNord ist die Fortsetzung des Modellvorhabens der Raumordnung „großräumige Partnerschaften“ (MORO Nord)
- Ziel von PPNord ist die Entwicklung von Projekten zum gegenseitigen Vorteil unterschiedlich strukturierter Räume



Chronik der Metropolregion Hamburg

- 1955-62 Bildung der Gemeinsamen Landesplanung Hamburg/Schleswig-Holstein und Hamburg/Niedersachsen sowie Einrichtung der bilateralen Förderfonds
- 1991 Regierungsabkommen der Länder Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein über die trilaterale Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg
- ab 1992 Aufstellung des ersten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)
- 1995 Anerkennung als Metropolregion durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO)
- 1997 Bildung der trilateralen Gemeinsamen Landesplanung „Metropolregion Hamburg“
Installation der Gremien Regionsrat (damals Planungsrat), Lenkungsausschuss sowie der Facharbeitsgruppen
Erste Erweiterung der Gebietskulisse
- 2000 Verabschiedung des weiterentwickelten REK 2000
Beschluss zur Aufstellung des ersten Operativen Programms (2001-2003)
- 2003-05 Neuausrichtung der Schwerpunkte und Reorganisation der Metropolregion
- 2006 Erstes Verwaltungsabkommen über die Zusammenarbeit in der Metropolregion
Einbeziehung der (Land)Kreise in die Trägerschaft
Zweite Erweiterung der Gebietskulisse durch Aufnahme des Gesamtkreises Dithmarschen
Gemeinsame Geschäftsstelle an drei dezentralen Standorten (Hamburg, Bad Segeberg, Lüneburg)
- 2009 Zentralisierung der Geschäftsstelle in Hamburg
- 2010 Aufstellung des ersten Strategischen Handlungsrahmens (2011-2013) in Nachfolge des Operativen Programms
- 2012 Dritte Erweiterung der Gebietskulisse und Aufnahme des Landes Mecklenburg-Vorpommern in die Trägerschaft der Metropolregion





Die Metropolregion Hamburg in Zahlen (ab 2012)

- 4 Bundesländer
- 17 (Land)Kreise und 2 kreisfreie Städte
- über 1.000 weitere Städte und Gemeinden
- über 5 Millionen Einwohner
- 1,7 Millionen Einwohner in der Kernstadt
- 1,7 Millionen Arbeitnehmer in der Metropolregion
- über 300.000 Ein- und 100.000 Auspendler
- ca. 26.000 km² Fläche
- BIP ca. 165 Milliarden Euro (Stand 2008)



Handlungsfelder und Projekte


Facharbeitsgruppen:

- Bildung
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Naturhaushalt
- Siedlungsentwicklung
- Tourismus
- Verkehr
- Wirtschaft

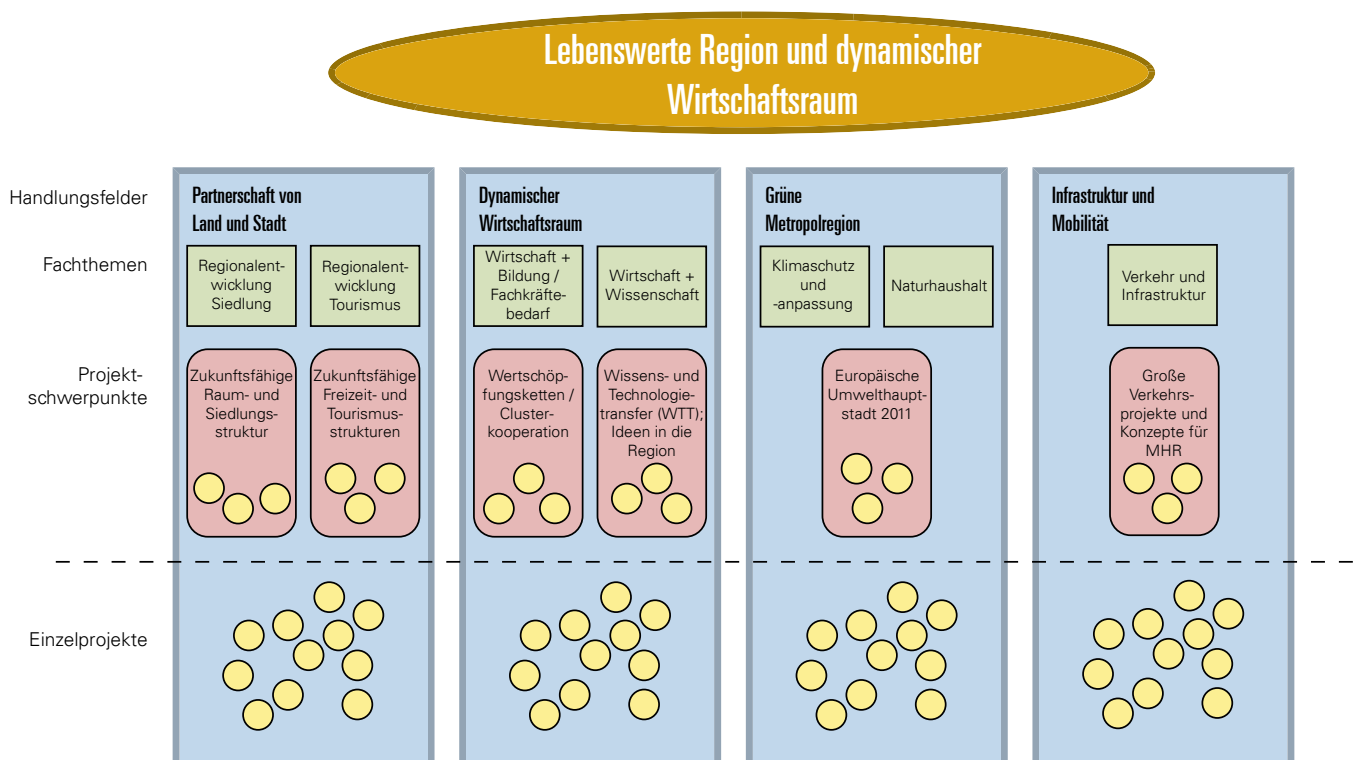
Weitere Infos:  39

Der **Strategische Handlungsrahmen** der Metropolregion Hamburg definiert die Ziele der Zusammenarbeit und gibt die Ausrichtung für die Kooperationsprojekte vor. Als oberstes Beschlussgremium der Metropolregion hat der Regionsrat im November 2010 diese Fokussierung auf die zentralen Herausforderungen der Region verabschiedet. Die erfolgreiche Projektarbeit der vergangenen Jahre wird innerhalb dieses Rahmens fortgesetzt, wenngleich in diesem Zusammenhang eine noch stärkere Konzentration auf inhaltliche Schwerpunkte angestrebt wird.

Vier zentrale Handlungsfelder werden im Strategischen Handlungsrahmen festgelegt. Konsequenterweise erhalten Projekte und Maßnahmen eine Förderung, die sich den Herausforderungen der vier Handlungsfelder stellen. Regionalität und Internationalität sind dabei gleichrangig. Innerhalb der Handlungsfelder werden insgesamt **sieben Fachthemen** gesetzt, die auch in den einzelnen Facharbeitsgruppen der Metropolregion Hamburg wiederzufinden sind. Die **Projektschwerpunkte** innerhalb der Handlungsfelder definieren den Einsatz der Fördermittel und dienen der angestrebten Ressourcenkonzentration.

Dieses Kapitel bildet eine Auswahl zentraler Projektergebnisse der Regionalkooperation ab. Die Zusammenschau orientiert sich an den vier „Säulen“, den Handlungsfeldern der Metropolregion. Im Anhang enthalten ist eine ergänzende Übersicht aller aktuellen Leitprojekte sowie weiterer Förderprojekte aus den letzten beiden Jahren.  46

Strategischer Handlungsrahmen der Metropolregion Hamburg 2011 - 2013



Partnerschaft von Land und Stadt

Das Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft der Metropolregion hat die Kernstadt Hamburg immer stärker mit dem näheren und fernerem Umland verflochten. Die Menschen nehmen die Region heute als einen Lebensraum mit Arbeits-, Wohn- und Freizeitfunktionen wahr, auch wenn die Intensität mit der Entfernung zur Metropole abnimmt.

Die Teilräume in der Metropolregion Hamburg entwickeln sich allerdings sehr unterschiedlich. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen können nur partnerschaftlich und in guter Nachbarschaft gemeistert werden. Grundlage dafür ist das Verständnis, Teil einer gemeinsamen Metropolregion zu sein. Die Förderung des Regionalbewusstseins ist daher ein wichtiges strategisches Ziel in diesem Handlungsfeld.

Land und Stadt bieten für den regionalen Tourismus attraktive Orte der Naherholung und des Freizeitvergnügens, die eine starke touristische Verflechtung in der Region bewirken. Auch zwischen Wohn- und Arbeitsort bewegen sich die Menschen, und zwar meist täglich. Die heutige Siedlungsstruktur ist ein Ergebnis von Wachstum, Erreichbarkeit, Lebenswerten und Grundstückspreisen – und nicht zuletzt einer koordinierenden Planung. ■



Tourismus

Im Bereich Tourismus ist die Metropolregion in den letzten Jahren sehr aktiv gewesen und konnte ihre touristischen Ziele deutlich stärker auf dem Markt positionieren. Dennoch zeigen die Ergebnisse der **Tagestourismusstudie** ¹² in der Metropolregion Hamburg, die Ende 2011 fertig gestellt wurde, dass die Region im Bereich Tourismus noch erhebliches Potenzial erschließen kann.

Die radtouristische Vernetzung ist dabei ein wichtiger Baustein. Die Tourismusorganisationen der Metropolregion Hamburg hatten in den letzten beiden Jahren einen Gemeinschaftsstand auf der **Tourismmesse REISEN Hamburg** sowie auf der **ADFC Radreisemesse**. Dazu wurde ein Flyer erstellt, in dem 23 regionale Radrouten gebündelt beworben werden. Radtouren für Familien waren

das Thema dieser **Tagestourismuskampagne**. ¹³ Die radtouristische Vernetzung ist aus Sicht der regionalen Akteure so erfolgreich, dass im Jahr 2012 beide Aktionen fortgeführt werden.

Weiteres Potenzial kann in der Region durch die **touristische Beschilderung von Sportboothäfen** erschlossen werden. Zehn Kommunen an der niedersächsischen Unterelbe haben einen gemeinsamen Förderfondsantrag gestellt, um zum Saisonbeginn 2012 neue Informations-Anlagen installieren zu können. Zudem hat ein Netzwerk aus kommunalen Vertretern, Tourismus-Marketing-Organisationen und Wassersportvereinen einen dringenden und gemeinsamen Handlungsbedarf im Wassertourismus formuliert. Die **Facharbeitsgruppe Tourismus** wird dieses Konzept weiterentwickeln. ■

Denkmale und Zeugnisse

- Schleuse Kasenort
- Museumshafen Oevelgönne
- Pumpspeicher-Kraftwerk Geesthacht
- Dömitzer Eisenbahnbrücke
- Neuer Wasserturm Lüneburg
- Wassermühle und Sägewerk Wulfsen
- Leuchtturm „Dicke Berta“

Tage der Industriekultur am Wasser

Mit einer großen Eröffnung im Hafenumuseum Hamburg fanden vom 19.-21. August 2011 die ersten „Tage der Industriekultur am Wasser“ in der Metropolregion Hamburg statt. Denkmale und Zeugnisse der Industriekultur sind der Öffentlichkeit in der Region bisher weitgehend unbekannt. Dabei ist die Entwicklung Hamburgs und seines Umlandes von großen und einmaligen Industrieanlagen geprägt, vor allem im maritimen Bereich mit Schiffen, Hafenanlagen, Kanälen, Schleusen und Brücken.

Zur kulturhistorischen Vernetzung ist es gelungen, 81 Industriedenkmale mit einem sehr umfangreichen Programm sowie über 300 Einzelveranstaltungen in und an den einzelnen Bauwerken in dieses Event zu integrieren. Es entstand ein umfangreicher Katalog zu den Objekten, der auch als thematischer Reiseführer genutzt werden kann.

Dieses Festival der Industriekultur hatte **mehr als 14.000 Besucher** und wurde damit vor allem außerhalb Hamburgs sehr gut angenommen. In den nächsten Projektschritten soll eine „Route der Industriekultur am Wasser“ entwickelt werden. Gleichzeitig ist eine Neuauflage der Veranstaltung im Jahr 2013 geplant. ■

tage-der-industriekultur.de


Tagestudie

Im Rahmen einer Marktforschungsuntersuchung zum Tagestourismus konnten interessante Ergebnisse zum Reiseverhalten innerhalb der Metropolregion Hamburg ermittelt und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Studie liefert repräsentative Daten auf Basis von 5.000 Interviews der Bürgerinnen und Bürger der Metropolregion. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einwohner ausgesprochen ausflugsfreudig sind:

- sie unternehmen über 68 Millionen Tagesausflüge im Jahr
- drei Viertel der besuchten Orte liegen dabei innerhalb der Metropolregion
- Hamburg ist mit 42 Prozent aller Besuche der gefragteste Zielort.

Nach den Motiven für Tagesausflüge gefragt, ist es den Menschen am Wichtigsten, sich zu erholen, Kraft zu tanken, zu genießen und Zeit mit der Familie zu verbringen. Daher sind Aktivitäten wie Spazieren gehen sowie Gastronomie-Besuche besonders beliebt. Eine weitere wichtige Gruppe sind die Kulturinteressierten, die es zu Führungen, Besichtigungen und Städtetouren zieht. Die große Gruppe der Naturinteressierten ist schwerpunktmäßig beim Radfahren oder Wandern aktiv.

In der Studie werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen, die die Facharbeitsgruppe Tourismus in Zusammenarbeit mit den Tourismusakteuren in der Metropolregion Hamburg umsetzen möchte. Unter anderem wird an der Vereinheitlichung der Standards für eine verbesserte Darstellung von Ausflugsangeboten in den Webauftritten der Regionen gearbeitet. ■

Weitere Zahlen zum Tourismus 





Auf 2 Rädern zu 1000 Möglichkeiten

2011 hat die Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg in Kooperation mit der Hamburg Marketing GmbH erneut eine **Kampagne zur Stärkung des Tagestourismus** durchgeführt. Das Thema war „Radtouren für Familien.“ Insgesamt haben 16 Partner aus der Metropolregion 23 Radtouren eingebracht. Mehr als 75.000 Zugriffe konnten auf der Kampagnenwebseite erzielt werden.

Neben Imageflyern und Plakatierungen auf den Stadtinformationsanlagen Hamburgs wurde für die Ansprache der Zielgruppe erstmals eine Seite auf Facebook eingerichtet. Mehrere Gewinnspiele dienten dazu, neue „Fans“ zu gewinnen. Mittlerweile hat die Seite über 1.000 User überzeugen können.

Die Kampagne hat 2011 im dritten Jahr in Folge stattgefunden. Die Partner beteiligten sich äußerst aktiv und auch die Presseresonanz hat stetig zugenommen. Das Thema weckt ein breites Interesse in der Öffentlichkeit, so dass es 2012 zur vierten Auflage kommt. ■

metropolregion.hamburg.de/familienradtouren

Internationale Gartenschau in der Region

2013 findet Deutschlands größtes Sommerfest in Hamburg-Wilhelmsburg statt: Auf der internationalen Gartenschau 2013 (igs 2013) zeigen sich Gartenbaukunst und zukunftsweisende Grünflächennutzung mitten in der Stadt. Die igs 2013 geht aber auch aus der Stadt heraus und in die Metropolregion Hamburg hinein.

Die igs 2013 bietet **fünf** ausgewählten **Kulturlandschaften der Metropolregion Hamburg** die einmalige Chance zur gemeinsamen Präsentation in einem der 80 Gärten. Im Rahmen dieses Leitprojektes der Metropolregion sollen die jeweiligen Besonderheiten der Regionen präsentiert und zugleich ein regionales Netzwerk zwischen den Kulturlandschaften der Metropolregion geschaffen werden, das auch nach der igs 2013 für touristische Zwecke oder den Naturschutz genutzt werden kann.

Zudem wurden gemeinsam mit der igs 2013 aus mehr als 50 Bewerbungen **20 Partnerprojekte der igs aus der Metropolregion Hamburg** als Kooperationspartner ausgewählt. Darunter sind Parkanlagen und Freilichtmuseen sowie landschaftlich schöne Wander- und Fahrradrouten. Ziel ist es, den erwarteten 2,5 Millionen Gartenschaubesuchern die regionale Vielfalt der Metropolregion erlebbar zu machen und für grüne Ausflugsziele in der Nachbarschaft zu werben. ■

metropolregion.hamburg.de/kulturlandschaften

Kulturlandschaften


- Altes Land
- Lüneburger Heide
- Pinneberger Baumschulland
- Schleswig-Holsteiner Knicklandschaft
- Vier- und Marschlande
- „Kurs Elbe“ – Hamburg bis Wittenberge (keine Fläche auf dem igs-Gelände)



Siedlungsentwicklung

Schon seit den Tagen, als Fritz Schumacher Stadtplaner in Hamburg war, ist die Entwicklung der Siedlungsstrukturen über die Stadtgrenzen hinaus ein wichtiges Thema für die Zusammenarbeit der Elbmetropole mit ihrem Umland. Etwa neunzig Jahre und einige Konzepte später hat sich der Siedlungskörper weiter kräftig vergrößert, administrative Grenzen wurden angepasst und das Themenspektrum im Dialog der Partner in der Metropolregion hat sich enorm verbreitet. Heute sind von der Großstadt bis zum einzelnen Gehöft folgende Herausforderungen ganz aktuell:

- **räumliche und soziale Anbindung der Bewohner**
- **nachhaltiger Umgang mit der Ressource Fläche**
- **Auswirkungen des Klimawandels und des demographischen Wandels.**

Kann beispielsweise in der zukünftigen Planung von Wohngebieten oder städtischen Quartieren der Ausstoß klimaschädlicher Stoffe verringert und die Folgen der Erderwärmung - ein höherer und unstetigerer Gewässerabfluss oder höhere Sommertemperaturen - abgemildert werden? Es gibt bereits zahlreiche Arbeiten zu diesen Themen. Die Metropolregion hat sich vorgenommen, relevante Vorgaben und Anregungen zu bündeln und den Raumplanern beispielsweise mit dem Projekt **Raumstrukturkarte**  zur Verfügung zu stellen. ■



Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch

100 Fußballfelder pro Tag werden seit Jahren in Deutschland durch die Nutzung von Bauland für Gewerbe und Wohnen versiegelt. Die Partner der Metropolregion haben das Problem erkannt und den Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch zu einem Leitprojekt erhoben. Mit informativen Mitteln soll ein Wandel in der Einstellung von Planern, kommunalen Politikern und Bauherren erfolgen. Mittel aus dem bundesweiten **REFINA**-Projekt wurden erfolgreich dafür eingesetzt.

Die letzten von insgesamt acht Zukunftswerkstätten für die kommunale Zielgruppe fanden im November 2010 in Henstedt-Ulzburg und im Februar 2011 in Buxtehude statt. Mit diesen Veranstaltungen, einem Informationsfilm zur Aufklärung in Schulen und zahlreichen Broschüren konnte das Thema mittlerweile erfolgreich platziert werden.

Die Herausforderung bleibt jedoch hoch. Prozesse, wie der Rückgang oder die Stagnation der Bevölkerungsentwicklung laufen gleichzeitig zu Flächendruck und Platzmangel - oft innerhalb weniger Kilometer Entfernung - ab. Gesucht werden zum Beispiel Lösungen in der Innenentwicklung. Wie diesen Herausforderungen zu begegnen ist, soll mit der Begleitung und Förderung von konkreten Projekten an ausgewählten Orten erfolgen. ■

mittendrinnen-ist-in.de

REFINA

Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement. Ein Forschungsschwerpunkt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Reduktion der täglichen Inanspruchnahme von Boden.





Von der interkommunalen Zusammenarbeit zu Land-Stadt-Allianzen

Interkommunale Zusammenarbeit ist gerade in Zeiten zunehmender Belastung der öffentlichen Haushalte ein wichtiges Themenfeld - auch für die Metropolregion Hamburg. Aus dem **MORO Nord-Prozess** für die großräumige Zusammenarbeit in Norddeutschland ist schließlich die **Bad Bevenser Erklärung** hervorgegangen, die auch die Strategie der Metropolregion beeinflusste. Sie bringt ländlich und urban geprägte Gebiete der Metropolregion miteinander in einen Dialog und zeigt Ansätze für ein gemeinsames Handeln auf. Dies ist mit der Fachkonferenz im September 2011 in Horst gelungen und kann über **PPNord** und das Teilprojekt Land-Stadt-Allianzen fortgesetzt werden. ■

Interkommunales Forum

In der „trilateralen Vereinbarung zur gegenseitigen Information über Ansiedlungsvorhaben des großflächigen Einzelhandels und von Freizeitgroßeinrichtungen“ aus dem Jahr 2000 haben sich die Kooperationspartner der Metropolregion zum umfassenden Informationsaustausch hinsichtlich großer Investitionen verpflichtet. Eine Gruppe von Städten und Gemeinden im östlichen Hamburger Umland ging mit dem Leitprojekt **Interkommunales Einzelhandelsforum** viel weiter. Im November 2011 wurde nach zwei Projektphasen auf ein geordnetes Abstimmungsverfahren zurückgeblickt. Der Bezirk Hamburg-Bergedorf und die Städte Reinbek, Glinde und Wentorf werden das Forum auch in Zukunft mit eigenen Mitteln fortführen. ■

Raumstrukturkarte

Zuletzt wurde die Raumstruktur der Metropolregion vor mehr als zehn Jahren mit dem Regionalen Entwicklungskonzept REK 2000 analysiert. Welche Trends sich seitdem fortgesetzt haben oder welche neuen Probleme relevant geworden sind, ist mit Blick auf die gesamte Metropolregion nicht bekannt. Die **Facharbeitsgruppe Siedlungsentwicklung** nimmt sich daher der Entwicklung einer neuen Raumstrukturkarte an. Zum einen sollen dort Aussagen aus den aktuellen Planwerken der Landes- und Regionalpläne zusammengetragen werden, zum anderen werden weitere Analysedaten hinzugezogen, wie etwa die Einwohnerentwicklung, Pendlerverflechtungen oder die Landnutzung.

Teilweise wird ein Vergleich in einer kurzen Zeitreihe für einzelne Daten möglich sein und Entwicklungstrends aufzeigen. An dem Projekt werden Planungsträger aus der ganzen Metropolregion beteiligt. Zur Darstellung der Ergebniskarten wird auf das Geoportal der Metropolregion zurückgegriffen. Das Geoportal basiert auf dem Leitprojekt **Geodateninformation GDI-MRH**. ¹⁶ Ein erster Workshop zur Raumstrukturkarte mit der Präsentation von Zwischenergebnissen und unter Einbeziehung aller für dieses Projekt relevanten Akteure ist für Sommer 2012 geplant. ■

Bad Bevenser Erklärung

Norddeutsches Positionspapier mit konkreten Vorschlägen für eine intensivere Zusammenarbeit auf allen politischen Ebenen in einer partnerschaftlichen Verantwortungsgemeinschaft zwischen Stadt und Land. Handlungsfelder sind Demographischer Wandel, Klimawandel und Energie, Bildung und Kultur, Wirtschaft, Verkehr, Tourismus und Gesundheit.



Geodateninformation GDI-MRH

Dieses Leitprojekt widmet sich dem Aufbau einer Geodateninfrastruktur für die Metropolregion Hamburg, mit der die Verfügbarkeit von Geobasis- und Geofachinformationen für unterschiedliche Anforderungen aus der Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit gewährleistet werden soll. Durch ein eigenes Verwaltungsabkommen verfügt es über eine dauerhafte Struktur, die eine länderübergreifende und regionsweite Darstellung ermöglicht.

Das Projekt befindet sich in einer Phase der Neuorientierung. Mit hoher Priorität wird an einem technischen Relaunch gearbeitet, um die bestehenden Probleme bei der Nutzerfreundlichkeit und der Ladezeiten zu lösen.

Erschwert wird eine flächendeckende Bereitstellung von Daten für die gesamte Metropolregion wegen unterschiedlicher Ausstattungsstandards der Mitglieder bei der technischen Infrastruktur und beim Vorhandensein von digitalen Geodaten. Zudem ist die Betreuung der Themen durch GIS-Koordinatoren nicht in allen Mitgliedsverwaltungen gegeben.

Das Geoportal soll nach dem technischen Relaunch eventuell an prominenterer Stelle in den Webaufritt der Metropolregion integriert werden. Zudem ist geplant, einzelne Themenseiten der Webseite mit Kartendarstellungen über das Geoportal zu ergänzen, zum Beispiel im Bereich Bildung/Forschung oder Bike+Ride/Park+Ride.

Das Koordinierungsgremium hat den Wunsch bekräftigt, die Verzahnung zu den Facharbeitsgruppen und anderen Projekten zu intensivieren.

metropolregion.hamburg.de/geoportal

URMA - Urban/rural relationships in metropolitan areas of influence

Gemeinsam mit Amsterdam hat Hamburg den Vorsitz über die METREX ³⁰ Arbeitsgruppe „URMA – Urban-rural relationships in metropolitan areas of influence“. Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, Anregungen aus der Stadt-Land-Kooperation anderer Metropolregionen aufzunehmen und die Ergebnisse aus dem deutschen MORO/PPNord-Prozess ¹⁵ international bekannt zu machen. Darüber hinaus wurde die Europäische Kommission mit den Forderungen der Metropolregionen konfrontiert, sie im Rahmen der künftigen Regionalpolitik als funktionierende Modelle der Kohäsion von Stadt und Land zu berücksichtigen. Ende 2011 wurde der INTERREG IVc-Antrag zur Förderung von URMA positiv beschieden. Die Projektauftragsitzung fand im März 2012 in Hamburg statt.

Neben den deutschen Metropolregionen sind Madrid, Regione Lombardia, Westpommern/Stettin, Warschau Stockholm und Greater Washington weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe. Darüber hinaus haben sich eine Reihe von Wissenschaftlern beteiligt.

Ergebnis des Projektes ist eine Best Practice-Broschüre.

eurometrex.org



Geoportal-Themen

- Schutzgebiete
- Raumordnung
- Regionalplanung SH
- Regionales Raumordnungsprogramm NDS
- Bebauungsplanumringe
- Tourismus
- Bildung
- Grundwasserschutz
- Gewerbeflächen
- Standortinformationen der IHKs (IHK-MUSIS)

Dynamischer Wirtschaftsraum

Als internationales Wirtschaftszentrum bildet die Kernstadt der Metropolregion einen Wirtschaftsraum, der eng mit seinem Umland verflochten ist. Neben den vielfältigen Wirtschaftsförderungsaktivitäten von Gemeinden, Kreisen und Ländern ist es Aufgabe der Metropolregion Hamburg, Kooperationen zwischen den Einrichtungen zu stärken und gemeinsame Initiativen und Projekte auf den Weg zu bringen, die die Region wettbewerbsfähiger werden lassen. Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung der regionalen Wirtschaftsinitiativen untereinander und mit den Hochschulen der Region, um den Wissenstransfer innerhalb der Region zu verbessern. Bereits heute und insbesondere zukünftig wird die Verfügbarkeit von ausreichend qualifizierten Fachkräften für das Funktionieren eines dynamischen Wirtschaftsraums elementar sein und stellt eine zentrale Herausforderung in diesem Handlungsfeld dar. ■



Wirtschaft

Es ist ein besonders günstiger Standortfaktor der Metropolregion, dass mit dem Hamburger Hafen und Flughafen die zentralen Knotenpunkte in der Wirtschaft Norddeutschlands just in der Mitte liegen. Doch bis an die Grenzen der Metropolregion erstrecken sich ihre vielen weiteren wirtschaftlichen „Schwergewichte“. Um hier die Übersicht zu wahren, findet in der **Facharbeitsgruppe Wirtschaft** ein regelmäßiger Austausch zwischen den Bundesländern und den (Land)Kreisen der Metropolregion statt. So konnte durch die Abstimmung zum Beispiel in den Wirtschaftsinitiativen „Maritimes Cluster Norddeutschland“ oder „Mikrotechnologie“ Projekte und Informationen für die ganze Region angestoßen werden.

Im Februar 2010 widmete sich eine Fachkonferenz dem so wichtigen Thema Fachkräftebedarf. Die konkreten Herausforderungen liegen in der Integration älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

bzw. derjenigen mit ausländischen Wurzeln in den Unternehmensalltag sowie mehr Flexibilität für Eltern.

Die neue feste Verbindung über den Fehmarn-Belt oder die wirtschaftliche Entwicklung im Bereich der Unterelbe, die Gebiete und Häfen in drei Bundesländern erfasst, sind den Partnern der Metropolregion ebenfalls sehr wichtig. Flankiert durch die erfolgreiche Hafenkooperation geht die Zusammenarbeit auch in den Bereichen Energieversorgung und Chemische Industrie neue Wege. ■



Gewerbeflächen für die Metropolregion

Eines der Schwerpunktthemen der letzten drei Jahre waren gemeinsame Projekte zur Weiterentwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen. Das Leitprojekt **Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung** greift diese Thematik auf. Obwohl Konkurrenz zwischen den einzelnen Kommunen besteht, ist die Verfügbarkeit hochwertiger Flächen für Gewerbe und Industrie und die Wahrnehmbarkeit des gesamten Angebotes für die ganze Metroregion von vitalem Interesse.

Mit dem 2009 gestarteten Gewerbeflächeninformationssystem **GEFIS** besteht ein transparentes Angebot über die Grenzen der drei Länder der Metropolregion hinweg, das dem gemeinsamen Wirtschaftsraum Rechnung trägt. Über die Internetsuchmaschine können Investoren und Entwickler Standorte in der Metropolregion gemäß ihrer speziellen Bedürfnisse vergleichen und finden bei interessanten Angeboten gleich den richtigen Ansprechpartner.

Eine gemeinsame Wissensgrundlage über den Bedarf an Gewerbeflächen - sowohl Wünsche von Unternehmen an den Standort als auch hochgerechnete Flächenbedarfe - schafft das Gutachten für eine Gewerbeflächenkonzeption **GEFEK**,

das 2011 fertiggestellt wurde. Die Studie bietet für alle Partner und Planungsträger der Metropolregion Anhaltspunkte für ihre zukünftige Flächenplanung und stellt zudem einen Vergleich und eine Bewertung des bestehenden Angebotes dar. ■

metropolregion.hamburg.de/gewerbeflaechen



Aus der Region - Für die Region

Das Leitprojekt „Aus der Region – Für die Region“ und das Projekt „Speisekammer Uelzen“ versuchen, den **Wert regional erzeugter Produkte** aus der Landwirtschaft wieder **stärker in das Bewusstsein der Verbraucher zu rücken**. Wesentliche Ziele sind:

- Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
- Verbleiben des Mehrwerts in der Region
- Senkung umwelt- und klimaschädlicher Emissionen durch steigendes Bewusstsein und eine Verkürzung von Lieferwegen.

Während das Leitprojekt eine systematische Dachkonstruktion für Projekte aus den Bereichen Großverbraucher, Gastronomie, Einzelhandel, Wochenmärkte und Schulverpflegung aufbaut, versucht die Speisekammer, diese Ideen im Landkreis Uelzen zu verwirklichen und für Schüler und Verbraucher greifbar zu machen. ■

GEFIS-Suchkriterien

- Bundesländer/(Land)Kreise/Städte und Gemeinden
- Flächengröße
- Ausweisung im Bebauungsplan
- Verkehrsanbindung



Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Der Begriff des Wissens- und Technologietransfers wird in der Metropolregion Hamburg weit gefasst. Er beinhaltet neben dem klassischen Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen auch den Wissensaustausch mit unterschiedlichen Einrichtungen bis hin zum Austausch zwischen Unternehmen.

Denn in der Informations- und Wissensgesellschaft geht es heute nicht mehr nur um den klassischen Transfer von technologischer Hardware, sondern vielmehr um den **Austausch von Know-how in Form von Wissen und Erfahrung**. Gewachsenes Vertrauen und „face-to-face Kommunikation“ spielen hier eine besonders wichtige Rolle.

Der Bedarf an Transferleistungen richtet sich nicht an gesetzten Verwaltungsgrenzen aus. Die Technologietransferaktivitäten der Metropolregion Hamburg beziehen daher den gesamten norddeutschen Raum mit den dort relevanten Organisationen und Unternehmen mit ein.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Projekt **Campus-Nord** aus der Zusammenarbeit in MORO-Nord ergeben. Diese norddeutsche Kooperation hatte die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer Handlungsansätze und Instrumente der Raumentwicklung in Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft, Städten und Gemeinden zum Ziel. Auch bei dem Folgeprojekt innerhalb von PP-Nord engagiert sich die Metropolregion.

Die WTT-Initiativen der Metropolregion Hamburg wie die Regionalkonferenz 2010 richten sich an innovative, kleine und mittlere Unternehmen, wissens- und technologietransferorientierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie WTT-Einrichtungen und Entscheidungsträger in Norddeutschland. Dieses Angebot findet breite Unterstützung. ■

Regionalkonferenz „Wissens- und Technologietransfer in Norddeutschland“

Über 400 Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sind im Dezember 2010 unter dem Motto „Wissens- und Technologietransfer in Norddeutschland“ in Lüneburg zusammen gekommen. Mit dieser Regionalkonferenz konnten wichtige Impulse für die Zusammenarbeit im WTT-Bereich der Region gesetzt werden.



Ein Viertel des Teilnehmerkreises ist den mittelständischen Unternehmen zuzuordnen gewesen. In parallelen Foren wurde unter anderem zu folgenden Themen diskutiert:

- Was Unternehmen nützt
- Medieninnovationen
- Nordlichter sind heller - Weiße Biotechnologie im Norden
- Nachhaltiger Norden
- Perspektive Gesundheit.

Die Konferenz wurde gemeinsam mit der Leuphana Universität Lüneburg und dem Modellprojekt des Bundes MORO Nord veranstaltet. ■



Fachkräfte von morgen - heute begeistern

Parallel zu den Aktivitäten in Wirtschaft und Wissenschaft engagiert sich die Metropolregion auch ganz konkret im Bereich Bildung. Mit dem Leitprojekt „Fachkräfte von morgen - heute begeistern“ soll ein Beitrag zur **Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs** in der Metropolregion Hamburg geleistet und die Attraktivität des Standortes Metropolregion als lebenswerte Region gestärkt werden.

Dabei geht es um die Entwicklung und Erprobung neuer innovativer Wege für die schulische und außerschulische Motivation für **MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)** an den Schulen der Metropolregion. Es sollen externe und praxisbezogene Anreize über die klassischen Lehr- und Lernmaterialien hinaus gesucht und gefunden werden, die nachhaltig das Interesse der Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer stärken.

Teilprojekte sind:

- **EVAT „Entdecken, Verstehen, Anwenden, Transferieren“**
- **Zukunftswerkstatt Buchholz**
- **Projekt MINT-Nachwuchs im Rahmen des Wissensnetzes Nord.**

EVAT - Entdecken, Verstehen, Anwenden und Transferieren

Das Teilprojekt EVAT ist ein praktisches Arbeitsergebnis der **Facharbeitsgruppe Bildung** der Metropolregion Hamburg. In diesem geht es darum, Schülern und Schülerinnen von der 5. bis zur 9. Klasse (Altersgruppe 10 bis 16 Jahre) durch projektorientiertes Lernen und selbstständiges Gestalten zu helfen, ihr natürliches Interesse für die MINT-Fächer zu bewahren und auszubauen. In Kooperation mit einem regionalen Unternehmen entwickeln Schülerteams ab Klasse 8 im Rahmen ihrer schulischen Wahlpflichtkurse Experimente. Diese vermitteln sie dann Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 in deren schulischen Wahlpflichtkursen.

Für die Unternehmen bietet EVAT die Chance, Berufsprofile frühzeitig an Schülerinnen und Schüler im praktischen Erleben heranzubringen und für ihre „MINT-Berufe“ zu werben. Darüber hinaus lernen sich Unternehmen und potentielle zukünftige Auszubildende bzw. Fachkräfte über einen langen Zeitraum (mehrere Schuljahre!) kennen und gegenseitig einschätzen. Dies erleichtert die spätere Suche und Auswahl geeigneter Partner im Berufsleben.

Das EVAT-Projekt wird zeitgleich in drei norddeutschen Bundesländern entwickelt. Hierdurch wird gezeigt, wie einzelne Bundesländer über die Ländergrenzen hinweg ähnliche Projekte erfolgreich aufbauen und umsetzen können. Binnen zwei Jahren werden dabei vier Schülerjahrgänge im MINT-Projekt gefördert und sechs Jahrgänge in der Durchführung evaluiert. ■



Grüne Metropolregion

Der Erfolg einer Metropolregion hängt maßgeblich davon ab, ob es gelingt, die Anforderungen eines dynamischen Wirtschaftsraums auch mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Metropolregion Hamburg ist in vielerlei Hinsicht eine „grüne Metropolregion“ – ganz direkt durch die vielen Grünachsen und Naturräume, aber auch im übertragenen Sinne als Vorreiter im Umwelt- und Klimaschutz. Hamburgs Ruf, eine „grüne Metropole“ zu sein, wird durch die Metropolregion gestärkt.

Der Erhalt und die Entwicklung von Naturräumen dienen nicht nur der Vielfalt von Flora und Fauna (Biodiversität), sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu einer lebenswerten Region. Dieses Qualitätsmerkmal muss weiter gestärkt werden. Nachhaltigkeit heißt aber auch, im Sinne zukünftiger Generationen zu handeln. Daher ist die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels ein wichtiges Thema in diesem Handlungsfeld. Die unterschiedlichen Projekte zeigen, dass wirtschaftliche Dynamik und ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt keine Gegensätze sein müssen. ■



Europäische Umwelthauptstadt

Im Jahr 2011 war Hamburg Europas Umwelthauptstadt. Mit der Verleihung des Titels, der erst das zweite Mal durch die EU-Kommission vergeben worden war, wurden die Bemühungen Hamburgs und der Metropolregion um einen besseren Umwelt- und Klimaschutz in einem Verdichtungsraum gewürdigt.

Die Metropolregion hat sich mit vielfältigen Angeboten in das Programm zum Umwelthauptstadtjahr eingebracht. In der Region sind vier themenbezogene Info-Points eingerichtet worden:

- **Biosphaerium Bleckede (Naturschutz in der Elbtalau)**
- **Schaalsee (Naturschutz und Regionalentwicklung)**



- **Haus der Wilden Weiden/ Naturschutzgebiet Höltigbaum (nachhaltiger Konsum)**
- **Offshore-Basis Cuxhaven (Windenergie).**

Der Info-Point in Cuxhaven, der extra zu diesem Zweck konzipiert und erstellt worden ist,

konnte unter Anwesenheit des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministeriums, Enak Ferlemann, feierlich eröffnet werden und zog im Laufe des Jahres über 20.000 Besucher an. Darüber hinaus sind von Partnern aus der Region auch über 20 verschiedene Umwelttouren zum Programm beigesteuert worden. ■

Klimaschutz und Klimaanpassung



Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind zwei Seiten derselben Medaille. An einer nachhaltigen und deutlichen Reduktion der CO₂-Emissionen führt kein Weg vorbei, wenn die Erderwärmung auf zwei Grad Celsius beschränkt werden soll. Gleichzeitig müssen bei allen Planungen aber schon heute die unabwendbaren Folgen des Klimawandels auf unsere Umwelt berücksichtigt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte der **FAG Klimaschutz und Klimaanpassung** bildeten:

- **Chancen und Risiken erneuerbarer Energien (speziell der Biomasse)**
- **„klimafreundliche“ Siedlungsstrukturen**
- **Begleitung des EUCO2-Projektes.**

Im Bereich Bewusstseinsbildung ist in Kooperation mit der HafenCity Universität, Hamburg Airport und Atmosfair ein Konzept für einen regionalen CO₂-Ausgleich erarbeitet worden. Am Flughafen Hamburg wird bei den Passagieren dafür geworben, freiwillig die durch einen Flug verursachten CO₂-Emissionen zu kompensieren und dabei auch einen Beitrag für Klimaschutzmaßnahmen in der Metropolregion zu leisten.

KLIMZUG-NORD

Steigendes Hochwasser an der Elbe, intensivere Schädlingsplagen in der Landwirtschaft und vermehrt vollgelaufene Keller durch Starkregenfälle sind mögliche Szenarien, die zeitnah in der Metropolregion Hamburg auftreten könnten. Vor dem Hintergrund solcher Entwicklungen widmet sich das Leitprojekt „KLIMZUG-NORD“ der angewandten **Forschung zum Klimawandel in der Metropolregion.**

Die Projektpartner erforschen in insgesamt 25 Teilprojekten die Auswirkungen des Klimawandels auf Städte, ländliche Räume sowie das Einzugsgebiet der Elbe und werden Lösungsansätze zur Anpassung von Gesellschaft und Ökonomie an die erhöhten Risiken durch den Klimawandel vorschlagen. Am Ende des Projektes stehen ein Katalog an Techniken und Methoden, Erfahrungen aus den Pilotprojekten und ein „Kursbuch Klimafolgen-Management 2050“, das Handlungsoptionen aufzeigen soll.

Mit der Konferenz Klimaanpassung Küstenregion, der Erstellung von Kreisportraits „Landwirtschaft und Klimawandel“ und der Gründung des „Kooperationsnetzwerks Wasser“ in der Heideregion konnten weitere wichtige Maßnahmen umgesetzt werden.

klimzug-nord.de



Atmosfair fliegen

Per SMS an die Nummer 81190 (Losungswort Fair 1) 10,- Euro in Klimaschutzprojekte in der Metropolregion Hamburg (30%) und in Entwicklungsländern (70%) investieren. Schon 70% der Einnahmen reichen aus, um die CO₂-Emissionen eines Fluges von Hamburg nach Stuttgart und zurück zu kompensieren.

metropolregion.hamburg.de/fliegtfair

EUCO2 80/50

Unter der Federführung Hamburgs hat die Metropolregion aktiv bei einem Projekt mitgewirkt, in dem mehrere europäische Metropolregionen an Strategien zur Reduktion der CO₂-Emissionen um 80% bis 2050 gearbeitet haben. EUCO2 80/50 ist ein **strategisches Bewusstseinsbildungsprojekt**, das regionale Entscheider aus Politik, Wirtschaft und NGOs in langfristige Planungen zum Abbau der CO₂-Emissionen einbindet.

In allen 14 teilnehmenden Regionen wurden zunächst einheitliche CO₂-Bilanzen erstellt und in eine Computer-Simulation überführt. Dies war Arbeitsgrundlage für die regionalen Szenario-Workshops. Solche Workshops sind in der Metropolregion nicht nur in Hamburg, sondern auch in verschiedenen Landkreisen durchgeführt worden, wobei auch Vertreter der Kreispolitik eingebunden werden konnten.

Die Workshop-Ergebnisse vermitteln wichtige Einsichten, welche Alternativen die regionalen Entscheider für die Energie-Zukunft sehen, welche Maßnahmen sie für möglich und wichtig erachten. Die Ergebnisse, auf der METREX-Konferenz 30 im Oktober 2011 in Hamburg vorgestellt, sind ein wichtiger Baustein für die zukünftige Klimapolitik auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. ■

euco2.eu



Feldtest Elektromobilität

Bereits im Jahr 2009 wurde Hamburg vom Bundesverkehrsministerium als eine von bundesweit acht Modellregionen Elektromobilität ausgewählt, die mit Zuwendungen aus dem Konjunkturprogramm II gefördert worden sind. Im Rahmen eines Feldtests konnten interessierte Kommunalverwaltungen aus der Metropolregion ein batteriebetriebenes Fahrzeug aus dem Kontingent der Modellregion anschaffen, um an ihrem Standort erste Erfahrungen mit dieser neuen, schadstoffarmen Technologie zu sammeln.

Insgesamt 14 Kreise, Landkreise, Städte und Gemeinden haben nun 16 Fahrzeuge vom Typ Karabag New 500E (auf Batteriebetrieb umgebaute Fiat 500) im Einsatz. Damit ist die Metropolregion Hamburg die erste Metropolregion in Deutschland, die einen derart flächendeckenden Feldversuch zum Einsatz von Elektroautos in kommunalen Flotten starten konnte.

Die Fahrzeuge, die alle einheitlich mit dem Logo und dem roten Bug der Metropolregion sowie dem jeweiligen Logo oder Wappen der Kommune beklebt sind, konnten Anfang Januar 2012 den Besitzern übergeben werden. ■

Elektromobil fahren bisher

Kreis und Landkreise:

- Cuxhaven, Harburg, Heidekreis, Nordwestmecklenburg, Pinneberg und Uelzen

Städte und Gemeinden:

- Barmstedt, Neuenkirchen, Neumünster, Soltau, Tornesch, Wedel und Lüneburg

Naturhaushalt



Landschaft und Natur gehören mit zu den wesentlichen Standortfaktoren der Metropolregion Hamburg. Um den Erhalt dieser lebenswerten Region sicherzustellen, gehören der Schutz dieser einzigartigen Lebensräume und das Erlebarmachen zu wesentlichen Zielen des Handlungsfeldes „Grüne Metropolregion“ und den Aktivitäten der **Facharbeitsgruppe Naturhaushalt**.

Insbesondere der Aspekt des **Naturerlebens** hat in den vergangenen Jahren eine deutlich stärkere Akzentuierung erfahren und ist mit wichtigen Maßnahmen zum Erhalt oder der Wiederherstellung gefährdeter Naturräume verknüpft worden.

Je mehr es gelingt, die Bewohner und Besucher der Metropolregion für die besonderen Naturorte zu sensibilisieren und über deren Schutzbedürftigkeit zu informieren, desto wirksamer lässt sich das Thema Naturschutz auch wieder in der Öffentlichkeit platzieren. Dieses Ziel haben beispielsweise die 2010 beworbenen **Erlebnisse am grünen Band** (anlässlich des Gedenkens „20 Jahre Deutsche Einheit“) und einige weitere „grüne“ Projekte verfolgt. ■

Erlebnismöglichkeiten am Grünen Band

- Burg Lenzen
- Deutsche Storchestraße
- Grenzhof Schlagsdorf
- Elbschloss Bleckede
- Elbe-Floßfahrten
- Route der alten Obstsorten
- Wendland Seeadler-Rundweg Gartow

Regionalpark Wedeler Au

Mit dem circa 5.000 Hektar großen Regionalpark im Westen Hamburgs konnten im Sinne einer nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung ein **attraktives landschaftsbezogenes Freizeit- und Tourismusangebot** geschaffen werden. Gleichzeitig hat das Projekt eine interkommunale Zusammenarbeit ermöglicht. Mit der Gründung eines Vereins als koordinierende Organisationsplattform sowie der Einrichtung einer Geschäftsstelle wird die Abstimmung mit den im Regionalpark aktiven Vereinen und Verbänden wie Wandervereinen, Naturschutzverbänden und auch politischen Gremien sichergestellt. Erfolgreich umgesetzt werden konnten in den letzten beiden Jahren eine Radroutenbeschilderung sowie Informationstafeln innerhalb des Regionalparks. ■

regionalparkwedelerau.de

Länderübergreifender Hochwasserschutz an Binnengewässern

Hochwasserschutz ist und bleibt für die Metropolregion Hamburg, an der Elbe mit ihren Zuflüssen und vernetzenden Wasserstraßen gelegen, ein elementares Thema. Die **Zusammenarbeit** der betroffenen Gemeinden des Kreises Herzogtum Lauenburg, der Stadt Geesthacht und Hamburgs **beim Binnenhochwasserschutz** ist daher ein wichtiges Leitprojekt. In diesem werden die Potenziale der Wasser- und Sandrückhaltung untersucht und hydraulische Grundinstandsetzungen analysiert. Während ein funktionierendes Kooperationsnetzwerk aufgebaut werden konnte, finden fortlaufend immer mehr Teilprojekte im Einzugsgebiet der Brookwetterung den Weg in eine konkrete Umsetzung. ■

Blaues Metropolnetz - Lebensader für Mensch und Natur

Das Blaue Metropolnetz ist eines der erfolgreichsten Leitprojekte der Metropolregion Hamburg und 2010 als „Ort im **Land der Ideen**“ ausgezeichnet worden. Ziel ist die Ausweisung von großräumigen Gewässerkorridoren und ihre ökologische und touristische Aufwertung, um die Populationen des Fischotter wieder miteinander zu vernetzen. Gleichzeitig werden damit für den Menschen neue Naturerlebnissräume geschaffen.

Deutschland Land der Ideen



In einer ersten Projektphase wurde ein **länderübergreifendes Netz von Gewässerkorridoren** entwickelt und ausgewiesen. Modellhaft sind entlang dieser Korridore Projekte zur Gewässerentwicklung in einzelnen Abschnitten der Niederungssysteme umgesetzt worden und schrittweise „blaue Achsen“ als Lebensraum für den Fischotter entstanden, zugleich Erlebnissräume für Erholungssuchende und Touristen. Im weiteren

Projektfortlauf der nächsten Jahre sind Maßnahmen zur CO₂-Bindung und die Korridorentwicklung zur Sicherung der Migration der Arten geplant.



Eine moderne Schnitzeljagd verbunden mit kniffligen Aufgaben rund um den Fischotter und seinen Lebensraum ist im Rahmen des Leitprojektes „Das Blaue Metropolnetz“ unter Federführung des „Aktion Fischotterschutz e.V.“ an der Alster in Hamburg entwickelt worden. Diese Rallye wurde unter dem Motto „Interaktiv und GPS-gesteuert durch die Natur“ als eine **Umweltbildungs- und Umweltabenteurroute** konzipiert, bei der an insgesamt sieben Stationen unterschiedliche Aufgaben gelöst werden müssen. Die Stationen werden mit Hilfe von GPS-Geräten und entsprechenden Navigationspunkten gefunden.



Der Fischotter dient mit seinen Lebensraumansprüchen als „roter Faden“ und emotionale Komponente der Rallye.

Ausgestattet mit einem GPS-Gerät, einer Digitalkamera und einem Walkie-Talkie begeben sich die „Schatzsucher“ auf die Suche nach den einzelnen Verstecken. Die ihnen mitgeteilten Koordinaten dienen als Orientierungspunkte für das Aufspüren der jeweiligen Informationen und Aufgaben. So müssen beispielsweise Spuren unterschiedlicher Tiere an der Alster entdeckt und zugeordnet werden. So geht es 2012 weiter:

- Fachtagung „Natur als Abenteuer – GPS-unterstützte Bildungsrouten II“ am 26.04.2012 in Wedel
- Beispielhafte Entwicklung einer Bildungsroute mit einer Schulklasse. ■

otterzentrum.de

Infrastruktur und Mobilität

Verkehr und Mobilität sind für jede Region von elementarer Bedeutung. Für die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit dem Hamburger Hafen als großer Handelsdrehscheibe und über 300.000 Einpendlern in die Kernstadt ist es ein zentraler Entwicklungsbaustein. Sowohl die Erreichbarkeit von außen als auch die Anbindung der Wohn- und Arbeitsstandorte innerhalb der Metropolregion über ein leistungsfähiges und nutzerfreundliches Straßen- und Schienennetz bilden wichtige Faktoren der Standortqualität. Bei mittelfristig weiterer Einwohnerzunahme in Teilen der Region sowie immer stärkeren

globalen wirtschaftlichen Verflechtungen steht die Metropolregion in diesem Bereich vor großen Herausforderungen.

Die dafür erforderlichen Verkehrsprojekte strahlen weit über die Grenzen der Metropolregion hinaus und sind Bestandteil von Planungen, die auf Norddeutschland, die Bundesrepublik oder das Gebiet der EU ausgerichtet sind. Aufgabe der Metropolregion ist es, ausgewählte große Verkehrsvorhaben innerhalb ihres Gebietes zu begleiten und voranzutreiben. Die verträgliche Abwicklung der Hafenhinterlandverkehre sowie die Verbesserung der Erreichbarkeit von Teilgebieten der Metropolregion Hamburg sind dabei elementare Ziele. ■



Mobilitätskonzepte und Infrastrukturausbau

Das Maßnahmenspektrum für den Ausbau und die Optimierung der Verkehrssysteme liegt zwar im Hoheitsbereich der Bundes-, Landes- und kommunalen Ebene, wird aber auch durch die Zusammenarbeit in der Metropolregion unterstützt:

- **Stärkung des „Umweltverbundes“ (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV)**
- **Beförderung des notwendigen Infrastrukturausbaus**
- **großräumiges Mobilitäts- und Verkehrsmanagement.**

Die **Facharbeitsgruppe Verkehr** hat sich in ihrer Projektarbeit sehr intensiv den Themen **Park+Ride** sowie **Bike+Ride** angenommen und hierzu eigenständige

Mobilitätskonzepte entwickelt. Die dazu entstandenen Handreichungen dienen auch für zukünftige Förderfondsentscheidungen als Orientierung. Auf eine (umwelt-)verträglichere Abwicklung der Pendlerströme zielt auch die Unterstützung der Metropolregion für das **Pendlerportal**, über das sich Fahrgemeinschaften, insbesondere in peripheren Teilgebieten, finden sollen.

Neben der Organisation der Verkehre und der Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger ist der Infrastrukturausbau auf Straßen, Schienen und Wasserwegen ²⁸ ein weiteres wesentliches Ziel, das die Metropolregion mit ihren Mitteln unterstützen und weiterhin befördern wird. ■

Pendlerportal

- kostenloser Service für Berufs- und Alltagspendler
- Mitfahr-Angebote können eingestellt und vorhandene Angebote gefunden werden
- Mitglied sind alle Kreise und Landkreise der Metropolregion sowie Hamburg

mrh.pendlerportal.de

Park + Ride - Konzept

2010 ist erstmalig für das Gebiet der Metropolregion ein Park+Ride-Konzept erarbeitet worden. Befördert werden soll ein möglichst kurzer Weg mit dem PKW und ein möglichst langer mit dem ÖPNV.

Die Auslastung der insgesamt untersuchten 187 P+R-Anlagen in der Metropolregion ist bemerkenswert. **Über 100 Anlagen sind zu 90 Prozent und mehr ausgelastet.** Da die Belegung der P+R-Anlagen schwankt, kann bereits aus einer Auslastung von 90 Prozent ein Hinweis auf einen Ausbaubedarf abgeleitet werden. Das auf Basis dieser Zahlen entwickelte Konzept empfiehlt den Ausbau von P+R vor allem im weniger dicht besiedelten Raum an den Stationen des Schienenpersonennahverkehrs entlang der Hauptachsen.

Mit der Erstellung des P+R-Konzeptes ist ein grundlegendes Datenwerk geschaffen worden, das in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden soll. Daten und Empfehlungen aus dem Konzept geben, zusammen mit der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit sowie den Förderfonds der Metropolregion, den Gemeinden eine optimale Hilfestellung für einen möglichen Ausbau ihres P+R-Angebotes. ■



Bike + Ride - Konzept

Neben dem P+R-Konzept hat sich die Metropolregion auch dem Thema B+R angenommen, um die Förderung nachhaltiger Mobilität weiter voranzutreiben. Die Fahrradnutzung nimmt im Kontext von steigenden Energiekosten und der Klimaschutzdebatte weiter zu. Das B+R-Konzept zeigt die Potenziale der Verknüpfung von Radverkehr und Schiene auf und spricht konkrete Handlungsempfehlungen zur Angebotsoptimierung in der Region aus.

In Kooperation mit den Kommunen der Metropolregion ist das bereits bestehende Bike+Ride-Angebot an den Bahnhöfen und Haltestellen erhoben worden. In der Metropolregion Hamburg stehen mittlerweile an fast allen Stationen Stellplätze zur Verfügung. Etwa 15 Prozent aller B+R-Anlagen sind stark ausgelastet. Gleichzeitig sind aber auch die Spielräume für Kapazitätserweiterungen aufgrund der Flächenknappheit häufig begrenzt. Wichtige Kriterien bei der Gestaltung von Anlagen sind:

- günstige Standorte in Bezug zum Bahneinstieg
- ausreichend Stellplatzkapazitäten
- komfortable und sichere Abstellmöglichkeiten.

Zukünftig sollten die Informationen und ergänzende Serviceleistungen zum B+R-Angebot weiter ausgebaut werden. Zur Weiterentwicklung des Konzeptes werden jährlich neue Bestandsdaten erhoben, um wie bei P+R den Prozess der Stärkung von B+R in der Metropolregion nachhaltig zu begleiten. ■



„TOP 10“ B+R-Anlagen*

Quickborn	100%
Horneburg	100%
Lüneburg	85%
St. Michaelisdonn	67%
Stade	61%
Sprötze	53%
Scheeßel	52%
Bad Oldesloe	52%
Itzehoe	50%
Kaltenkirchen	50%

*Anteil von Fahrradstellplätzen in Boxen, Käfigen und Radstationen zu den Gesamtstellplätzen

Regionalkonferenz „Verkehr & Mobilität“

380 Fachleute und Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben im November 2011 im Hamburger Rathaus einen intensiven Dialog zum Thema „Verkehr & Mobilität“ geführt. Die Regionalkonferenz widmete sich der großen Herausforderung, die norddeutschen Verkehrssysteme für Wirtschaft und Bürger zukunftsfähig und umweltverträglich zu gestalten.

Unterschiedliche Mobilitätsanforderungen miteinander in Einklang zu bringen impliziert die Beteiligung betroffener Bürgerinnen und Bürger an den Verkehrsprojekten der Region. Im Sinne neuer Kommunikationsstrategien zur Begleitung großer Verkehrsprojekte wurden innovative Formen des Dialogs anhand der Projekte Y-Trasse und Feste Fehmarnbeltquerung vorgestellt. Insbesondere für die kommunale Ebene bot die Regionalkonferenz Gelegenheit, wichtige Informationen für zukünftige Projekte in den Bereichen Intermodalität, Mobilitätsmanagement oder Elektromobilität zu erhalten. ■

Die S4 kommt ins Rollen



Die S-Bahn-Anbindung des nordöstlichen Hamburger Umlandes wird immer konkreter. Eine erste Probefahrt auf der **Bahnstrecke Hamburg - Bad Oldesloe** hat im September 2011 bereits stattgefunden. Die Metropolregion fördert bei dem Leitprojekt S4 die **Vorentwurfsplanung für den Bau des Projektes**. Dabei wird eine westliche Verlängerung der Linie bis Itzehoe gleich mitberücksichtigt. Die S4 würde nicht nur die Verlagerung von Pendlerströmen von der Straße auf die Schiene ermöglichen, sondern freie Trassenkapazitäten für zusätzliche Güterverkehre schaffen und den für die Metropolregion so wichtigen Eisenbahnknoten Hamburger Hauptbahnhof entlasten. ■

Verkehr & Mobilität



Sicherung des Hafensandortes

Mehr als 160.000 Arbeitsplätze in der Metropolregion sind direkt und indirekt mit dem Hafengeschehen verbunden. Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens ist die geplante **Fahrrienenanpassung der Elbe** an die Erfordernisse der Containerschifffahrt unerlässlich und daher ein Leitprojekt der Metropolregion. Der Austausch in den Netzwerken der Metropolregion flankiert die Abstimmungsprozesse zwischen den zuständigen Behörden der Bundesländer zu wasserwirtschaftlichen und ökologischen Fragestellungen. ■

Nationale und internationale Netzwerke

In Deutschland, aber auch in vielen weiteren Regionen Europas sind im letzten Jahrzehnt Kooperationen über den engeren Verflechtungsraum der Kernstädte hinaus entstanden. Die Idee von Metropolregionen hat sozusagen „Karriere“ gemacht. Deutschland hat im europäischen Rahmen eine Vorreiterrolle, seitdem die Ministerkonferenz für Raumordnung 1995 zunächst sechs und erneut 2005 elf bundesdeutsche Metropolregionen festgelegt hat. Hamburg ist seit 1995 „offiziell“ Metropolregion. Im europäischen Rahmen gibt es entsprechende Definitionen von Metropolregionen auf nationalstaatlicher Ebene nur in Einzelfällen.

Die deutschen Metropolregionen sind im Initiativkreis der europäischen Metropolregionen in Deutschland (IKM) organisiert. Bei METREX, ³⁰ dem Netzwerk der europäischen Metropolregionen, sind 52 europäische Metropolregionen organisiert. In beiden Netzwerken ist die Metropolregion Hamburg gut verankert und beteiligt sich aktiv an Projekten, Initiativen und Konferenzen. Dies wird von den Partnern in den europäischen Metropolregionen weithin anerkannt. ■

IKM - Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland

Der Initiativkreis der Europäischen Metropolregionen in Deutschland (IKM) bildet die gemeinsame **strategische Plattform der deutschen Metropolregionen**. Er fördert den systematischen Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Projektbearbeitung und identifiziert konkrete Kooperationsmöglichkeiten (z.B. bei den Open days in Brüssel). Er nimmt Stellung zu nationalen und europäischen Fragen, die die deutschen Metropolregionen betreffen. Der Initiativkreis tagt halbjährlich in unterschiedlichen Metropolregionen. Zwischenzeitlich treffen sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wie Energie, große Infrastrukturprojekte und Regionalmonitoring.

Die Metropolregion Hamburg hat sich an der Erarbeitung von verschiedenen Positionspapieren beteiligt, zum Beispiel zum 5. Kohäsionsbericht der EU (2011), zur EU-Kohäsionspolitik post 2013 (2010) und zum Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt (2009). In diesem Zusammenhang wurde immer wieder auf die intensiven Erfahrungen in der Metropolregion Hamburg mit Land-Stadt-

Partnerschaften verwiesen. Die erste „Säule“ des Strategischen Handlungsrahmens der Metropolregion „Partnerschaft von Land und Stadt“ ¹¹ ist von den Partnern im Initiativkreis interessiert aufgenommen worden und in die Stellungnahmen eingeflossen.

Der Leiter der Geschäftsstelle hat in seiner Funktion als stellvertretender Sprecher des Initiativkreises an verschiedenen Veranstaltungen und Gesprächen in Brüssel teilgenommen. Besonders wichtig waren die Treffen mit dem Generaldirektor der Generaldirektion Regionalpolitik zu Fragen der Europäischen Kohäsionspolitik. Vertreter der Geschäftsstelle haben zudem an unterschiedlichen Arbeitsgruppentreffen des Initiativkreises teilgenommen z.B. zu EU-Strukturpolitik, Regionalmonitoring sowie Wissenstransfer und Fachkräftegewinnung. ■



METREX – Netzwerk der Europäischen Metropolregionen



Seit 2006 ist die Metropolregion Hamburg auch Mitglied im **Netzwerk der Europäischen Metropolregionen METREX**. Die Metropolregion ist von Beginn an ein sehr aktives Mitglied in dieser europäischen Kooperation. Der Leiter der Geschäftsstelle ist zudem Mitglied im Vorstand des Netzwerks (Managing Committee).

In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Freien und Hansestadt Hamburg hat die Geschäftsstelle der Metropolregion das Netzwerk als Basis genutzt, zentrale Themen der Regional Kooperation auf europäischer Ebene zu platzieren. Hamburg war Leadpartner bei zwei wichtigen METREX Projekten: dem Klima-Mitigationsprojekt „EUCO2 80/50“ ▶ 23 und dem Projekt zu „Urban-Rural Relationships of Metropolitan Areas“ ▶ 16

Die Metropolregion Hamburg hat vom 5. – 7. Oktober 2011 die **Herbstkonferenz des METREX-Netzwerkes** in Hamburg

ausgerichtet. Das Thema der Konferenz lautete **„Metropolitan Regions Coping with Climate Change“** und war damit auch eine Veranstaltung im Rahmen des europäischen Umwelthauptstadtjahres 2011. Etwa 120 Gäste aus 30 europäischen Metropolregionen und aus der Metropolregion Hamburg haben ihre Erfahrungen über Klimaschutz und Klimaanpassung ausgetauscht. Darunter waren Repräsentanten aus Paris, Helsinki, Wien, Neapel, Madrid, Amsterdam und den USA. Mit beachtlichem Presseecho wurden die Ergebnisse des EUCO2 80/50-Projekts auf der Konferenz vorgestellt. Die Mitglieder des Netzwerkes haben sich sehr interessiert an den Projekten in der Region gezeigt, zum Beispiel an der Offshore Windindustrie in Cuxhaven. Zudem wurden fünf Exkursionen in die Region angeboten:

- Internationale Bauausstellung IBA Hamburg und IGS 2013
- HafenCity
- Terminal Altenwerder
- Naturschutzgebiet Höltingbaum
- Blumendorfer Biogasanlage.

Über die Konferenz und das Engagement in den Projekten hinaus hat sich die Metropolregion Hamburg intensiv für METREX bei der EU-Kommission eingesetzt. Schwerpunkt der Arbeit war die Platzierung des strategischen Schwerpunktes „Partnerschaft von Land und Stadt“ im Rahmen der nächsten EU Finanzierungsperiode ab 2013. Das Thema stieß nicht nur bei den Partnern im Netzwerk, sondern auch bei der Kommission auf reges Interesse. Vertreter der Metropolregion Hamburg haben in diesem Zusammenhang an mehreren Veranstaltungen in Brüssel teilgenommen. ■

eurometrex.org



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg hat sich seit 2010 sehr gut entwickelt. Sie wurde inhaltlich intensiviert und thematisch ausgeweitet, auch dank einer verstärkten Zusammenarbeit mit diversen Projektpartnern in der Region. So konnten viele neue Medienkontakte speziell auch außerhalb der Hamburger Medienlandschaft geknüpft werden. Dadurch ergab sich in den Medien eine verstärkte und auch differenziertere Beschäftigung mit der Metropolregion Hamburg als in den Jahren zuvor. Gleiches konnte durch die Veröffentlichung zahlreicher Broschüren und Anzeigen der Metropolregion befördert werden. ■

Pressearbeit- und Resonanz

Während 2010 der inhaltliche Schwerpunkt der Pressearbeit stark auf dem Thema Tagestourismus lag, zeichnete sich 2011 durch eine breitere thematische Fächerung aus. Insgesamt wurden **33 Pressemitteilungen** (2010: 33 und 2009: 14) veröffentlicht. Darüber hinaus war das Thema Erweiterung der Metropolregion [6](#) das ganze Jahr hindurch von großem Interesse. In diesem Zusammenhang wurden mehrere intensive Hintergrundgespräche geführt.

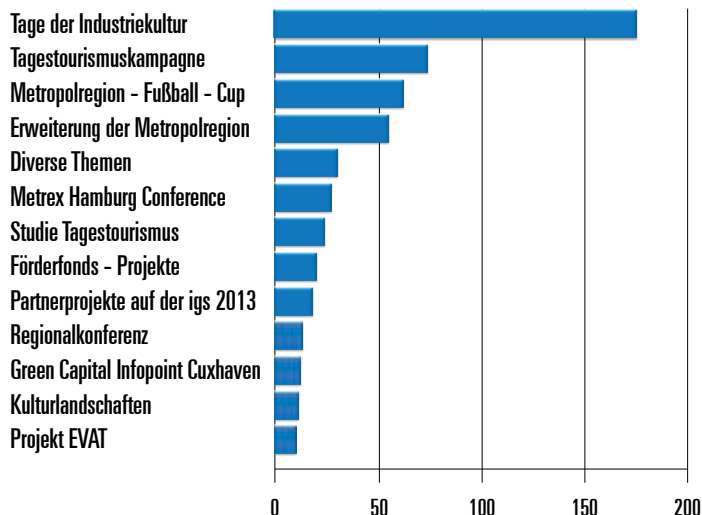
In der Entwicklung vom Geschäftsjahr 2010 zu 2011 ist eine Vervielfachung der Berichterstattung über die Metropolregion Hamburg festzustellen. Es wurden insgesamt rund **600 einschlägig relevante Presse- und Medienereignisse** verzeichnet. Hierbei handelt es sich um Minimalwerte; insbesondere Berichte aus den Regionalzeitungen außerhalb des Hamburger Gebietes sind oft nur schwer zu erhalten. Die realen Zahlen können daher erheblich nach oben abweichen.

Inhaltlich zeigt sich, dass die Medien verstärkt bei Themen berichten, die einen unmittelbaren Bezug zur Leserschaft haben. Dies war 2009 beispielsweise beim Thema



„Park+Ride“ [27](#) bereits so und zeigt sich erneut durch den Schwerpunkt bei Themen der Freizeitgestaltung wie die Grafik verdeutlicht.

Medienecho mit mehr als zehn Ereignissen



Die Geschäftsstelle begleitet mit ihrer Pressearbeit auch die Arbeit der Förderfonds-Projekte. Dies geschah anlassbezogen und punktuell. Das Interesse und die Resonanz zeigen, dass die Medien gerne über die Förderfonds-Projekte

berichten. In diesem Zusammenhang besteht noch erhebliches Potenzial für die Medienarbeit. ■

Pressekonferenzen

Zu fast allen Veranstaltungen der Metropolregion Hamburg werden auch die Medien eingeladen. Zu Schwerpunktthemen hat die Geschäftsstelle 2011 insgesamt **13 größere Pressekonferenzen und Pressegespräche** veranstaltet (2010: 4). Auf das größte Medieninteresse stießen dabei Veranstaltungen, auf denen auch

tatsächlich „Neuigkeiten“ wie neue Projekte oder Projektabschlüsse vorgestellt wurden. Das ganze Jahr hindurch wurde das Thema „Erweiterung der Metropolregion“ in vielen Einzelgesprächen von den Medienvertretern nachgefragt.

Die vielen Hintergrundgespräche zum Beispiel zur Studie Tagestourismus, zu EU CO2 oder zum Arbeitsprogramm der Metropolregion führten insgesamt zu einem differenzierteren Bild über die Arbeit der Metropolregion bei den Medien. Redaktionsbesuche vor Ort und in der Geschäftsstelle waren dabei ebenfalls wertvolle Möglichkeiten, die Metropolregion Hamburg stärker in den Fokus der Medien zu rücken.

Es zeigt sich, dass die Medienberichterstattung erfolgreicher ist, wenn zu den Pressemitteilungen auch Pressegespräche angeboten werden. Ein Hindernis ist dabei, dass Pressevertreter in der Regel nicht über größere Strecken reisen und somit durch Gespräche nur die ortsansässige Presse erreicht wird. Zukünftig wird daher eine Ausweitung von Gesprächsangeboten an die Medien an dezentralen Standorten forciert. ■



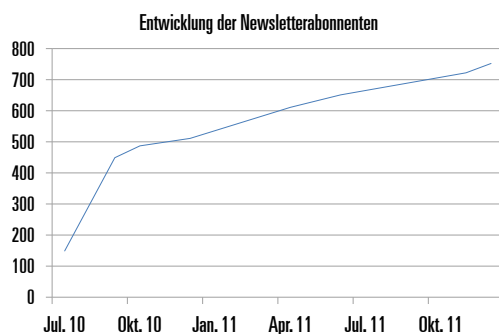
Pressekonferenzen 2011

- Bilanz interkommunales Einzelhandelsforum
- Eröffnung Biosphaerium Elbtalau
- Projekt EVAT
- igs-Partnerprojekte
- Green Capital Infopoint Cuxhaven
- Lebendige Kulturlandschaften
- METREX Hamburg Conference
- MRH fliegt fair
- MRH Fussball-Cup
- Regionalkonferenz 2011
- Studie Tagestourismus
- Tage der Industriekultur
- Tagestourismuskampagne



Newsletter

Seit Mai 2010 gibt es wieder einen Newsletter für die Metropolregion Hamburg. Dieser informiert regelmäßig über Wissenswertes aus der Region. Nutzer können sich über die Webseite der Metropolregion dort selbstständig ein- und austragen. Der Newsletter verlinkt in der Regel auf die aktuellen Inhalte im Web-auftritt und stärkt somit das Internetangebot der Metropolregion. Im Wesentlichen thematisiert er neue Projekte, gefasste Beschlüsse, neue oder abgeschlossene Fördermaßnahmen und Veranstaltungen. Im Jahr 2011 wurden vier Newsletter verschickt. Die Abonnentenzahl hat sich im Laufe eines Jahres um gut 50 Prozent auf 752 Abonnenten erhöht. ■

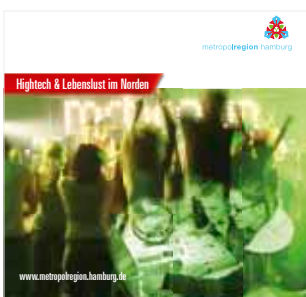




Veröffentlichungen und Anzeigen

In den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Publikationen zur Information der Öffentlichkeit über die Metropolregion Hamburg bzw. ihre Projekte erstellt. Die Informationsbroschüren über die Metropolregion wurden für die internationale Arbeit jeweils auch in einer englischen Fassung produziert.

Im Juli 2011 beschloss der Lenkungsausschuss der Metropolregion einen Styleguide, der seitdem für alle Träger und Förderprojekte der Metropolregion verbindlich ist. Wesentliche Elemente des Styleguides sind die Wort-Bild-Marke, das Logo der Metropolregion, sowie die Verwendung des roten Bugs.



Veranstaltungen und Messen



01.09.2011: Fachkonferenz Land-Stadt-Allianzen



05.-07.10.2011: METREX Hamburg Conference



04.11.2011: Regionalkonferenz „Verkehr & Mobilität“



Juni 2010 & 2011: Real Estate North



01.12.2010: Regionalkonferenz „Wissens- und Technologietransfer in Norddeutschland“



20.04.2011: Bekanntgabe igs 2013 Partnerprojekte



17.09.2010: Richtfest Agrarium am Kiekeberg



09.-13.02.2011: Messe REISEN



01.11.2011: Eröffnung Biosphaerium Elbtalau



05.2011: Eröffnung Green Capital Infopoint Cuxhaven



02.06.2011: Finale MRH-Fußball-Cup



17.08.2011: Eröffnung Tage der Industriekultur

Vorschau 2012

20.04.2012:
Festakt zur Erweiterung der
Metropolregion Hamburg (Hamburg)

20.04.2012:
Sitzung des Regionsrates (Hamburg)

25./26.04.2012:
Messtend Nordgate (Neumünster)

26.04.2012:
Fachtagung „Natur als Abenteuer – GPS-
unterstützte Bildungsrouten II“ (Wedel)

03.05.2012:
Fachkonferenz GEFEK (Hamburg)

01.06.-15.07.2012:
Naturerlebniswochen 2012

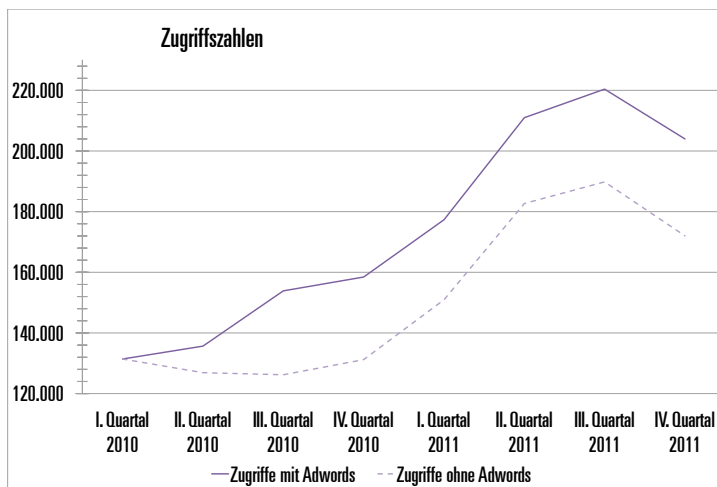
06.06.2012:
Finale MRH-Fußball-Cup (Lüneburg)

11./12.06.2012:
Messtend Real Estate North
(Hamburg)

16./17.06.2012:
Messtend „Lebendige
Kulturlandschaften“ auf dem Hamburger
Rathausmarkt

November 2012:
Regionalkonferenz Tourismus
(Mecklenburg-Vorpommern)

Internet und Social Media



Die Webseite der Metropolregion hat 2011 durch **steigende Zugriffszahlen** einen starken Bedeutungsgewinn erfahren. Diese Erhöhung ist auch auf das seit Mai 2010 durchgeführte **Suchmaschinenmarketing** bei Google zurückzuführen

Aber auch ohne Suchmaschinenmarketing wäre eine Steigerung zum Vorjahr 2010 zu verzeichnen gewesen. Maßgeblich verantwortlich ist hierfür die Attraktivität der auf die Webseite eingestellten Inhalte. 2011 wurden diese insbesondere durch die Tagestourismuskampagne erzeugt. Die Kampagnenwebseite und die 23 Beschreibungen der einzelnen Radtouren wurden sehr gut besucht. Gleiches gilt für die Darstellung der größten Unternehmen in der Metropolregion im Wirtschaftsportal.

Es zeigt sich, dass qualitätsvolle, exklusiv im Portal der Metropolregion Hamburg angebotene Inhalte in Verknüpfung mit Suchmaschinenmarketing zur Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit der Webseite gut geeignet sind.

Die Aktivitäten der Metropolregion in den Sozialen Netzwerken sollen ebenfalls zu einer höheren Identifikation mit der Region führen. Über diese Netzwerke werden die Menschen zudem dort erreicht, wo sie sich zunehmend aufhalten – fast ein

Viertel der Bevölkerung nutzt Facebook, vermehrt auch mit mobilen Endgeräten. Die Reichweite der Onlinekommunikation der Metropolregion Hamburg wird durch ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken erhöht.

Seit April 2010 betreibt die Metropolregion Hamburg unter „MRHTourismus“ Aktivitäten auf dem Kurznachrichtendienst **Twitter** und seit Anfang 2011 unter „Metropolregion Hamburg erleben“ auf **Facebook**. Ein- bis zweimal wöchentlich werden hier aktuelle Freizeit- und Radtourentipps veröffentlicht, die den „Followern“ bzw. „Fans“ (bei Facebook) automatisch zugestellt werden. Die Fansseite auf Facebook hat nach knapp einem Jahr Laufzeit über 1.000 Fans gefunden. Im Berufsnetzwerk **XING** gibt es für die Metropolregion seit Januar 2011 eine Gruppe zum Thema „Technologietransfer“, mit derzeit 33 Mitgliedern.

Für 2012 sind projektbezogene Social-Media-Aktivitäten geplant, zum Beispiel zum Fußballcup 2012 und zum Leitprojekt „EVAT“

twitter.com/#!/MRHTourismus

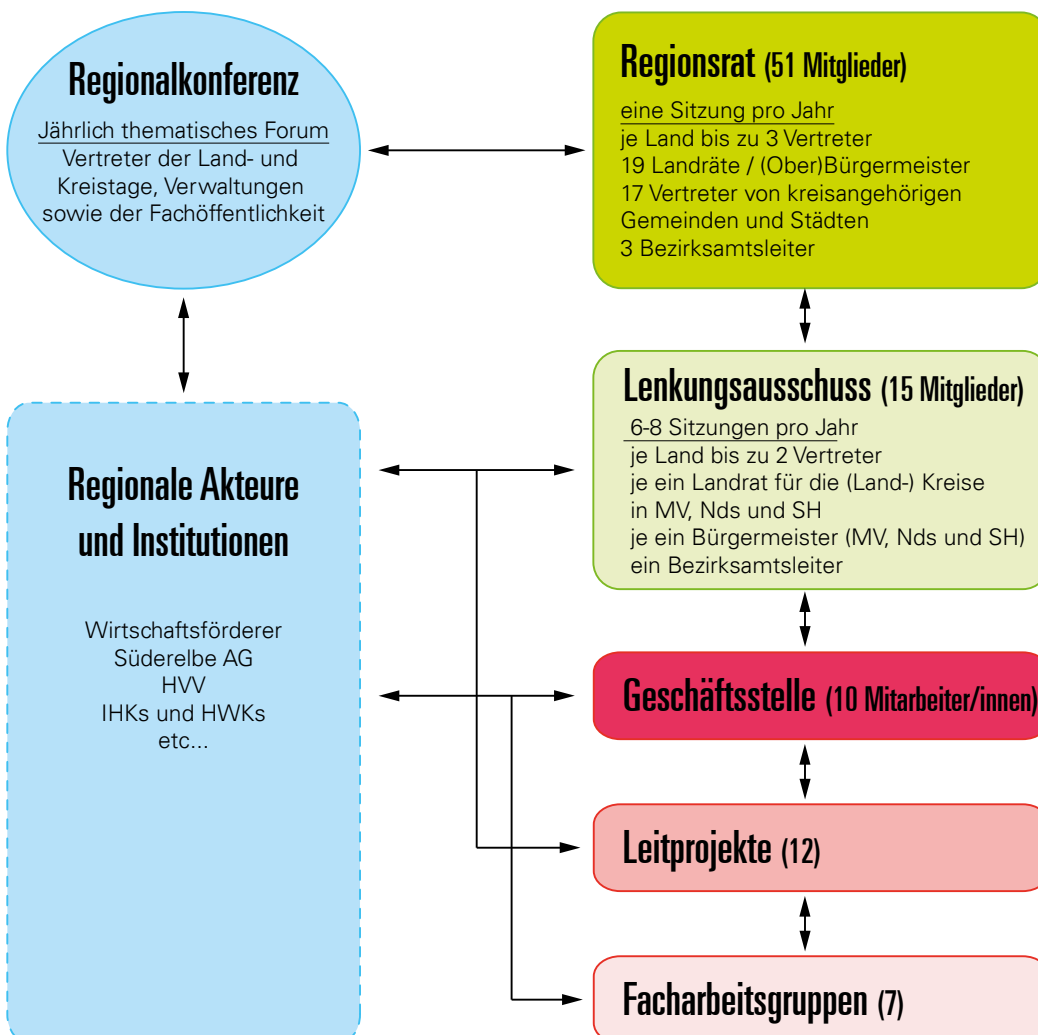
facebook.com/metropolregion.hamburg.erleben



Strukturen, Gremien und Ressourcen

Die regionale Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg wird – unter Berücksichtigung der neuen Mitglieder ab 01.05.2012 – von den Bundesländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie 17 (Land)Kreisen und zwei kreisfreien Städten getragen. Grundlage dieser länder- und ebenenübergreifenden Verwaltungskooperation sind die Prinzipien Konsens und Freiwilligkeit. Die zentralen Gremien der Metropolregion Hamburg arbeiten unter der Prämisse dieser Prinzipien daran, die Ziele des Strategischen Handlungsrahmens zu erreichen.

In den unterschiedlichen Gremien agieren insbesondere die Vertreter der einzelnen Träger der Metropolregion Hamburg. Zur Stärkung der „kommunalen Erdung“ der Aktivitäten ergänzen Vertreter der Gemeindeebene den Akteurskreis in den Arbeitssitzungen der Steuerungsgremien sowie in den Facharbeits- und Projektgruppen. Eine Vielzahl von externen regionalen Akteuren und Institutionen wirkt anlassbezogen und in Abhängigkeit von der Themenstellung an einzelnen Projekten der Metropolregion mit, so zum Beispiel die unterschiedlichen Kammern (Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammer) in der Facharbeitsgruppe Wirtschaft.



Stand: 2012

Gremien

Engagiert für die Region

- Regionsrat
- Lenkungsausschuss
- Geschäftsstelle
- Facharbeitsgruppen
- Projektgruppen

Zentrale Ansprechpartner: 44

Regionalkonferenz

Die jährlich stattfindende Regionalkonferenz widmet sich regionsrelevanten Schwerpunktthemen. Dieses Gremium repräsentiert die Landes- und Kommunalpolitik, Institutionen und die Fachöffentlichkeit der Region. Um die parlamentarische Beteiligung zu stärken, werden alle Landtagsabgeordneten aus den Flächenländern - mit Wohnsitz in der Metropolregion - sowie eine korrespondierende Anzahl von Abgeordneten aus der Hamburger Bürgerschaft zur Regionalkonferenz eingeladen. Zu bestimmten Schwerpunktthemen werden weitere Interessierte aus dem politischen Raum sowie externe Experten eingeladen.

2010 war die Leuphana Universität Lüneburg Veranstaltungsort für die Regionalkonferenz „Wissens- und Technologietransfer in Norddeutschland“¹⁹ gewesen. Zum Thema „Verkehr & Mobilität“ fand die Regionalkonferenz 2011²⁸ im Hamburger Rathaus statt. In diesem Jahr ist Mecklenburg-Vorpommern mit dem Schwerpunktthema „Tourismus“ Gastgeber. ■

Regionsrat

Der Regionsrat ist das oberste Beschlussgremium der Metropolregion, dem die Verantwortung für Politik und Programmatik der Zusammenarbeit obliegt. Er ist für die strategischen Ziele und für Entscheidungen von grundlegender Bedeutung zuständig. Zudem soll er als Meinungsbildungsorgan auf Spitzenebene den Austausch zwischen den Partnern ermöglichen. Der Regionsrat tagt in der Regel einmal im Jahr. Der Vorsitz dieses Gremiums obliegt abwechselnd den Ländern in der Metropolregion Hamburg. ■

Vorsitzender:

Andreas Rieckhof, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien- und Hansestadt Hamburg

Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss koordiniert und steuert die beteiligten Träger, Institutionen und Kooperationsnetzwerke in allen für die regionale Zusammenarbeit relevanten Angelegenheiten. Er beschließt das Arbeitsprogramm und schreibt es fort. Der Lenkungsausschuss entscheidet zudem über die Einrichtung und den Abschluss von Leitprojekten sowie die Einsetzung, Auflösung oder Veränderung von Facharbeitsgruppen. Ihm obliegt zudem die Vergabe von Fördermitteln und er gibt der Geschäftsstelle die Leitlinien für ihre Arbeit vor. In diesem Zusammenhang beschließt er auch den jährlichen Finanzplan zur Verwendung der Verfügungsmittel der Metropolregion. Im August 2011 fand die insgesamt 100. Sitzung des Lenkungsausschusses statt. ■

Vorsitzender:

Wilhelm Schulte, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien- und Hansestadt Hamburg



12.08.2011: 100. Lenkungsausschuss



Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle koordiniert und organisiert die Zusammenarbeit aller Partner in der Metropolregion. Grundlage für ihre Arbeit sind die Beschlüsse und Aufträge des Lenkungsausschusses sowie das Arbeitsprogramm. Neben der Unterstützung des Lenkungsausschusses umfasst das Aufgabenspektrum das Management der Themen und Projekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Koordination des Regionalmarketings. Die Geschäftsstelle übernimmt die Vertretung der Metropolregion in nationalen und europäischen Gremien wie IKM ²⁹ oder METREX, ³⁰ die Aufstellung des Finanzplanes und die Verwaltung der Verfügungsmittel. Außerdem obliegt ihr die Umsetzung von Projekten im Rahmen der Ziele des Strategischen Handlungsrahmens. ■

Leitung:
Jakob Richter

Leitprojekte

Leitprojekte der Metropolregion Hamburg sind Einzelprojekte von herausragender Bedeutung für die Metropolregion, die Teil eines Projektschwerpunktes des Strategischen Handlungsrahmens sind. Sie leisten entweder einen Beitrag zur Verbesserung der innerregionalen Zusammenarbeit oder zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Der zu Grunde gelegte Projektbegriff umfasst auch:

- Studien und Konzepte sowie deren Umsetzung
- Regionalmanagement
- Infrastrukturvorhaben ■

Facharbeitsgruppen

Die Facharbeitsgruppen unterstützen den Lenkungsausschuss bei seiner Arbeit und sorgen mit der Erörterung aktueller und strategischer Themen und der Initiierung von Projekten für eine inhaltliche Bereicherung der Kooperation. Die Themen, Projekte und Veranstaltungen der Facharbeitsgruppen werden im jeweiligen Arbeitsprogramm der Metropolregion bestimmt. Die Facharbeitsgruppen sollen mindestens viermal jährlich tagen. Ihre Leitungen berichten dem Lenkungsausschuss jeweils zum Jahresende über abgelaufene und geplante Aktivitäten. Innerhalb der einzelnen Facharbeitsgruppen unterstützen unterschiedliche Projektgruppen die Entwicklung und Umsetzung von Veranstaltungen und Projekten der Metropolregion: ■

Leitungen:

FAG Bildung:
Jutta Hartwig
(Landrätin Kreis Segeberg)

FAG Klimaschutz und Klimaanpassung:
Rainer Scheppelmann
(Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg)

FAG Naturhaushalt:
Hans Gabanyi (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg)

FAG Siedlungsentwicklung:
Ernst Hansen (Innenministerium Schleswig-Holstein)

FAG Tourismus:
Harald Ottmar
(Regierungsvertretung Lüneburg)

FAG Verkehr:
Norbert Hogreve
(Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Hamburg)

FAG Wirtschaft:
Dr. Wulfheinrich von Natzmer
(Niedersächsisches Wirtschaftsministerium)

Projektgruppen

Bildung

- Allgemeinbildende Schulen
- Berufliche Schulen
- MINT Fächer

Klimaschutz und Klimaanpassung

- Klimafreundliche Quartiere
(mit FAG Siedlungsentwicklung)

Naturhaushalt

- Historische Kulturlandschaftselemente
- Biomasse

Siedlungsentwicklung

- Bewusstseinsbildung im Flächenverbrauch
- Raumstrukturkarte
- Klimafolgenanpassung im Regionalplan

Tourismus

- Kultur
- Naturerlebniswochen
(mit FAG Naturhaushalt)
- Lebendige Kulturlandschaften

Verkehr

- Umsetzung P+R und B+R
- Evaluierung Penderportal
- Fachtagung Güterverkehr 2013

Wirtschaft

- Wissens- und Technologietransfer
- Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung
- Folgegespräch GEFEK

Ressourcen

Förderfonds

Die Förderfonds der Metropolregion basieren auf einem Staatsvertrag der Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Antragsberechtigt sind alle kommunalen Gebietskörperschaften aus der Metropolregion Hamburg.

Zum Erreichen der Ziele des Strategischen Handlungsrahmens und für die Durchführung ihrer Aufgaben stehen der Metropolregion Hamburg im Wesentlichen Ressourcen aus vier Quellen zur Verfügung:

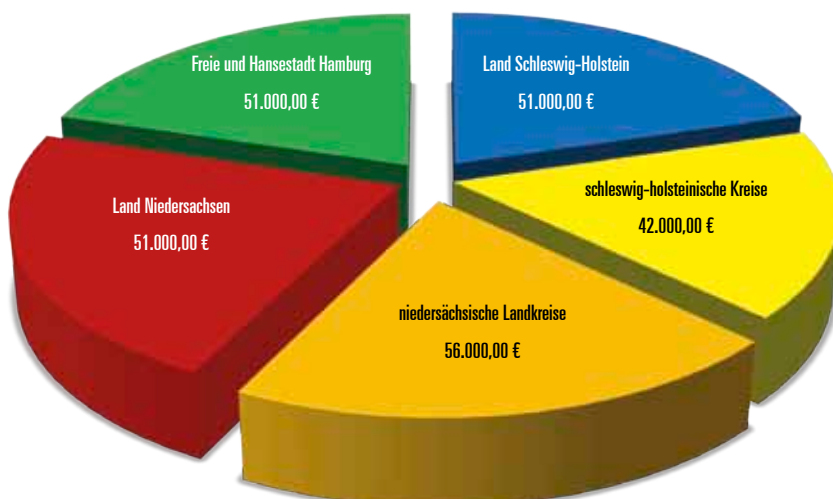
- mit einem Volumen von rund 2,4 Mio. Euro (zukünftig 2,7 Mio. Euro) die Förderfonds der Metropolregion Hamburg, deren Zweck die Finanzierung von gemeinsamen Projekten ist
- die Verfügungsmittel der Geschäftsstelle der Metropolregion, die für den Betrieb der Geschäftsstelle, für kleinere bis mittlere Projekte und für Veranstaltungen genutzt werden
- die Bereitstellung von Büroraum und Büroinfrastruktur durch die Freie und Hansestadt Hamburg
- die Entsendung von Personal durch die Träger der Regionalkooperation

In geringem Umfang erzielt die Geschäftsstelle außerdem projektgebundene Einnahmen.

Förderfonds

Mit den Förderfondsmitteln werden die Region übergreifende Leitprojekte, wie das Gewerbeflächeninformationssystem GEFIS, das Management der Kulturlandschaften im Rahmen der internationalen Gartenschau 2013 oder die Bildungskooperation EVAT gefördert. Ebenso dienen die Mittel zur Kofinanzierung von Infrastruktureinrichtungen, etwa von Park+Ride und Bike+Ride Anlagen. Mit dem strategischen Handlungsrahmen sind alle Träger und Gremien der Metropolregion aufgefordert worden, die Entwicklung von neuen Leitprojekten voranzutreiben. Dies erweist sich auf Grund der Dimension der Region, dem übergreifenden Charakter der Projekte und der Vielzahl der Akteure als langwieriger Prozess. Teilweise ist die Projektentwicklung in den letzten zwei Jahren schon gut vorangekommen, wünschenswert wäre aber eine weitere und schnellere Entwicklung von Leitprojekten.

Zusammensetzung der Verfügungsmittel



Verfügungsmittel

Zusätzlich zu den Förderfonds werden kleinere bis mittlere Projekte aus den Verfügungsmitteln der Geschäftsstelle der Metropolregion finanziert. Diese sind im Arbeitsprogramm dargestellt und zielen im Wesentlichen auf Multiplikatoren in der Region. Aus den Mitteln der Geschäftsstelle von rund 251.000 Euro (zukünftig 337.000 Euro) pro Jahr werden auch die laufenden Ausgaben zum Beispiel für die Gremien und die Regionalkonferenz bestritten und zahlreiche Workshops für regionale Multiplikatoren finanziert. Die Verfügungsmittel setzen sich aus den Beiträgen der Träger der Metropolregion Hamburg zusammen.

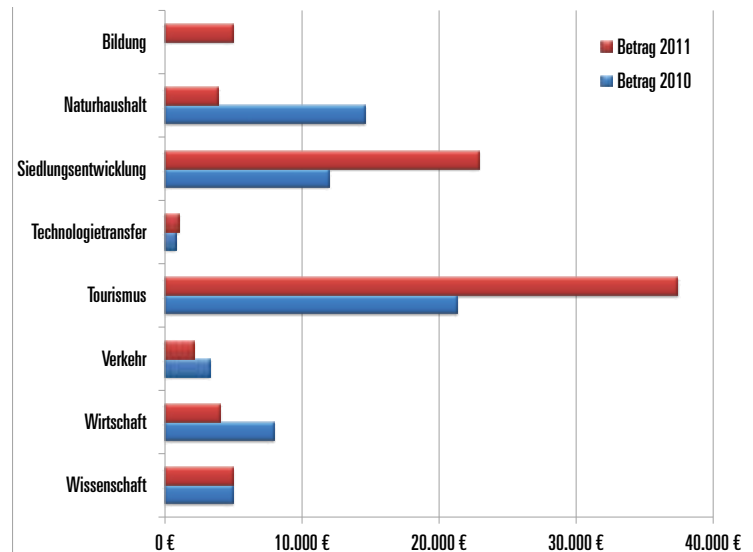
Ausgaben

Die Darstellung der Verwendung der Verfügungsmittel durch die jeweiligen Facharbeitsgruppen der Metropolregion macht für die Jahre 2010 und 2011 einen deutlichen Schwerpunkt für die Handlungsfelder Tourismus und Siedlungsentwicklung sichtbar. Dies ist im Wesentlichen auf die Finanzierung der Tagestourismuskampagnen, die „Tage der Industriekultur“ sowie die Präsentationen auf der „MESSE Reisen“ zurückzuführen. Im Bereich Siedlungsentwicklung sind die Zukunftswerkstätten innerhalb des Leitprojektes „Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“ ausschlaggebend gewesen. Mit der ersten GPS-Fachtagung in Wedel und den Erlebnissen am grünen Band war im Jahr 2010 auch der Bereich Naturhaushalt ein Schwerpunkt bei der Verwendung der Verfügungsmittel. 2011 ist der Bereich Bildung durch den Start des MINT-Projektes neu hinzugekommen. ■

Büro

Die Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg ist in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg angesiedelt. Die Büromiete und der größte Teil der Kosten für die Büroorganisation werden gemäß Verwaltungsabkommen durch die Freie und Hansestadt Hamburg getragen. Nach Berechnungen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation belaufen sich diese Mittel auf rund 60.000 Euro im Jahr.

Mit dem Umzug der Geschäftsstelle ist seit 2010 die Eigenbuchung im System „SAP“ hinzugekommen, die einen erheblichen Mehraufwand verursacht. ■



Personal

Von ausschlaggebender Bedeutung für den Erfolg der Arbeit der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg ist die Entsendung von Personal durch die Träger der Regionalkooperation:

- je ein Mitarbeiter (100%) durch die nördlichen und südlichen (Land)Kreise der Metropolregion
- je ein Mitarbeiter (100%) durch die Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen
- zwei Mitarbeiterinnen (je 50%) und den Leiter der Geschäftsstelle (100%) durch die Freie und Hansestadt Hamburg
- eine Assistentkraft (62,5%) und eine Stellenaufstockung (25%) aus den Verfügungsmitteln der Metropolregion

Der rechnerische monetäre Aufwand beläuft sich auf rund 380.000 Euro jährlich. Trotz der unterschiedlichen entsendenden Dienststellen arbeiten die Mitarbeiter gut zusammen. Die mit strukturellen und räumlichen Änderungen 2010 einhergehenden Aufgaben wurden gemeinsam sehr gut bewältigt. ■

Verstärkung in 2012

Durch die Erweiterung der Metropolregion Hamburg werden zukünftig auch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sowie die neuen Landkreise Personal in die Geschäftsstelle entsenden.

Dank

Metropolregion auf Kurs bringen

Dank an die Mitglieder des Regionsrates und des Lenkungsausschusses

Eine Metropolregion braucht einen klaren Kurs und eine Steuerungsinstanz, die sie sicher und zielstrebig auf diesen bringt und hält. Diese Aufgabe obliegt seit über einem Jahrzehnt den Gremien Regionsrat und Lenkungsausschuss. Auch in den beiden vergangenen Jahren haben sich die mitwirkenden Vertreter aus der Metropolregion in zahlreichen Arbeitssitzungen ausgetauscht, den zukünftigen Kurs diskutiert und den aktuellen Herausforderungen angepasst. Für diesen Einsatz bedankt sich die Geschäftsstelle der Metropolregion. Ohne die von ihnen aufgewendete Zeit und Mühe wäre dieser Geschäftsbericht nicht möglich gewesen. ■

Metropolregion zu Projekten führen

Dank an die Leitungen und Mitglieder der Facharbeitsgruppen

Der eingeschlagene Kurs der Metropolregion Hamburg wird auch maßgeblich durch die Aktivitäten der Facharbeitsgruppen unterstützt. Ohne den Einsatz ihrer Leitungen und Mitglieder, der oft über das Selbstverständliche hinausging, hätte es so manches Projekt nicht so weit nach vorne gebracht. In diesen Gremien findet zumeist die Initialzündung für neue und wegweisende Projekte der Metropolregion statt. Für die engagierte und erfolgreiche Arbeit der Akteure sei an dieser Stelle gedankt. ■

Metropolregion für Bürgerinnen und Bürger erfahrbar machen

Dank an die Akteure aus den Projekten

Die Vielfalt der Metropolregion wird insbesondere in den zahlreichen Projekten sichtbar. Im zurückliegenden Berichtszeitraum konnten wieder viele Maßnahmen angestoßen und zu einem großen Teil auch umgesetzt werden. Die dafür verantwortlichen Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft oder dem Ehrenamt sind wesentliche Leistungsträger in der Metropolregion. So viele neue Gedanken und Vorhaben wären ohne ihr Zutun nicht umgesetzt worden. Ihnen dankt die Geschäftsstelle dafür ganz besonders. ■

Ausblick des Leiters der Geschäftsstelle

Die Zusammenarbeit in der Metropolregion basiert auf dem Vertrauen der Akteure untereinander. Aus diesem Grund ist die erste der drei wichtigen Aufgaben, die in den Jahren 2012 und 2013 anstehen, die Zusammenarbeit mit und **Integration der neuen Partner**.


Insbesondere geht es darum, die Kooperation mit diesen auf Ebene der Metropolregion „einzuüben“. Das muss sowohl von Seiten der „Neuen“ wie auch der „Alteingesessenen“ in der Regionalkooperation geschehen. Trotz der langjährigen nachbarschaftlichen Beziehungen stellt die Aufnahme in die Metropolregion eine neue Etappe der Zusammenarbeit dar. Die Verfahren der Metropolregion zwingen zum Konsens unter Beteiligung aller Partner. Das ist die gemeinsame Chance der Neu- und Altmitglieder, die Pfade von bekannten Beziehungen zu überdenken und für sich in und mit der Metropolregion voranzukommen.

Die zweite wichtige Aufgabe in den kommenden Jahren ist die Fortführung der Strukturreform: Aktuell wird die **Einbindung der Wirtschaft** in die Strukturen der Metropolregion vorbereitet. Damit vollzieht sich in der Metropolregion Hamburg ein Prozess, der in anderen deutschen Metropolregionen schon weiter vorangekommen ist. Hier gilt es, strukturell aufzuholen, um in den Projekten schlagkräftiger zu werden. Die Strukturreform wird noch viele Diskussionen hervorrufen und es gibt auch noch keinen vorgezeichneten Weg, aber die Fragen sind klar: Wie steht es um demokratische Prozesse, wenn nicht mehr nur staatliche Akteure Mitglied sind? Wer hat wie viel Einfluss in den zukünftigen Gremien? In welcher Form wird die operative Arbeit geleistet? Und schließlich: Wie werden die finanziellen Lasten aufgeteilt?

Erweiterung und Strukturreform haben nur dann Sinn, wenn sie die Arbeit in den Projekten der Metropolregion Hamburg befördern. Das wird die dritte wichtige Aufgabe in den nächsten beiden Jahren sein: Die **Entwicklung von gemeinsamen Leitprojekten** voranzubringen. Dabei gilt es, gemeinsame Projekte zu entwickeln und fortzuführen, die dem doppelten Ziel der Metropolregion gerecht werden – die Zusammenarbeit im Inneren zu festigen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. In der Entwicklung und Durchführung befinden sich verschiedene Projekte aus den zentralen Handlungsfeldern des strategischen Handlungsrahmens der Metropolregion Hamburg.

Die Metropolregion hat in den letzten zwei Jahren gemeinsam Erhebliches geleistet, wie in diesem Geschäftsbericht zu lesen ist. Aufbauend auf diesen Erfolgen, sollen die drei großen Zukunftsaufgaben, Integration der neuen Partner, Fortführung der Strukturreform und Durchführung neuer Projekte angegangen werden.

Ihr



Jakob Richter
(Leiter der Geschäftsstelle)



Projekte in 2012/13

- Umsetzung und Fortschreibung der Empfehlungen des Gewerbeflächen Gutachtens GEFEK
- regionale Begleitung der IGS 2013
- umsetzungsorientierte Förderung der Elektromobilität
- Durchführung der Tagestourismuskampagne 2012
- Analyse und Fortentwicklung der Raumstruktur der ganzen Metropolregion
- industrielle Entwicklung des Unterelberaums im Rahmen der Energiewende
- konzeptionelle Begleitung großer Verkehrsprojekte, wie der S4, der Fehmarnbeltquerung und der A 26.

Anhang

Kontakte zu Gremien und Projektgruppen		
Regionsrat - Vorsitzender		
Rieckhof, Andreas	Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel: 040 / 42841-1674 andreas.rieckhof@bwvi.hamburg.de
Lenkungsausschuss - Vorsitzender		
Schulte, Wilhelm	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel: 040 / 42840-8018 wilhelm.schulte@bsu.hamburg.de
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg (Alter Steinweg 1-3, 20459 Hamburg)		
Richter, Jakob	Leitung	Tel: 040 / 42841-2607 jakob.richter@metropolregion.hamburg.de
Dr. Stark, Alexander	Siedlungsentwicklung, Wirtschaft, Arbeitsprogramm, stellv. Leitung	Tel: 040 / 42841-2606 alexander.stark@metropolregion.hamburg.de
Blätter, Tanja	Tourismus und Internet	Tel: 040 / 42841-2603 tanja.blaetter@metropolregion.hamburg.de
Gnest, Holger	Grundsatzfragen und Klimaschutz	Tel: 040 / 42841-2608 holger.gnest@metropolregion.hamburg.de
Köhler, Marion	Pressearbeit	Tel: 040 / 42841-2604 marion.koehler@metropolregion.hamburg.de
Mau, Oliver	Naturhaushalt, Verkehr, Monitoring von Leitprojekten und Arbeitsprogramm	Tel: 040 / 42841-2601 oliver.mau@metropolregion.hamburg.de
Moseleit, Klaus	Bildung, Wissenschaft, Technologietransfer und Öffentlichkeitsarbeit	Tel: 040 / 42841-2602 klaus.moseleit@metropolregion.hamburg.de
Wisotzky, Cornelia	Assistenz	Tel: 040 / 42841-2609 cornelia.wisotzky@metropolregion.hamburg.de
Facharbeitsgruppen - Leitung		
Gabanyi, Hans (FAG Naturhaushalt)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel.: 040/42840-2420 hans.gabanyi@bsu.hamburg.de
Hansen, Ernst (FAG Siedlungsentwicklung)	Innenministerium Schleswig-Holstein	Tel.: 0431/988-1738 ernst.hansen@im.landsh.de
Hartwig, Jutta (FAG Bildung)	Landrätin des Kreises Segeberg	Tel.: 04551/951-201 jutta.hartwig@kreis-segeberg.de
Hogreve, Norbert (FAG Verkehr)	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel.: 040/42840-3548 norbert.hogreve@bwvi.hamburg.de
Dr. von Natzmer, Wulfheinrich (FAG Wirtschaft)	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	Tel.: 0511/120-5701 wulfheinrich.natzmer@mw.niedersachsen.de
Ottmar, Harald (FAG Tourismus)	Regierungsvertretung Lüneburg	Tel.: 04131/15-1300 harald.ottmar@rv-lg.niedersachsen.de
Scheppelmann, Rainer (FAG Klimaschutz und Klimaanpassung)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel.: 040/42840/2536 rainer.scheppelmann@bsu.hamburg.de



Projektgruppen - Leitung		
Bartscht, Stefan (Biomasse)	Landkreis Lüneburg	Tel: 04131 / 26-1286 stefan.bartscht@landkreis.lueneburg.de
Domin, Beate (Klimafolgenanpassung im Regionalplan)	Innenministerium Schleswig-Holstein	Tel: 0431 / 988-1736 beate.domin@im.landsh.de
Falck, Thomas (Historische Kulturlandschaftselemente)	Kreis Segeberg	Tel: 04551 / 951-490 thomas.falck@kreis-se.de
Frühau, Dr. Anne (Kultur)	Stadt Cuxhaven	Tel: 04721 / 700-630 anne.fruehau@cuxhaven.de
Gnest, Holger (Klimafreundliche Quartiere)	Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg	Tel: 040 / 42841-2608 holger.gnest@metropolregion.hamburg.de
Grandel, Ingo (Evaluierung Pendlerportal und Umsetzung P+R/B+R)	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel: 040 / 42840-2094 ingo.grandel@bwvi.hamburg.de
Hartmann, Frank (Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch)	Kreis Segeberg	Tel: 04551 / 951-518 frank.hartmann@kreis-se.de
Köhler, Helmuth (Berufliche Schulen)	Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel: 040 / 42863-2224 helmuth.koehler@hibb.hamburg.de
Leinius, Norbert (Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung)	WAS Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH	Tel: 04531 / 1272-0 leinius@was-stormarn.de
Lütjens, Anke (Lebendige Kulturlandschaften)	M+T Markt und Trend GmbH	Tel: 040 / 2263198-250 anke.luetjens@igs-hamburg.de
Mau, Oliver (Umsetzung P+R/B+R)	Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg	Tel: 040 / 42841-2601 oliver.mau@metropolregion.hamburg.de
Moseleit, Klaus (MINT Fächer)	Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg	Tel: 040 / 42841-2602 klaus.moseleit@metropolregion.hamburg.de
Schmidt, Claudia (Naturerlebniswochen)	Regierungsvertretung Lüneburg	Tel: 04131 / 15-1372 claudia.schmidt@rv-ig.niedersachsen.de
Sempell, Guido (Raumstrukturkarte)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Tel: 040 / 42840-8094 guido.sempell@bsu.hamburg.de
Dr. Stark, Alexander (Folgegespräch GEFEK)	Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg	Tel: 040 / 42841-2606 alexander.stark@metropolregion.hamburg.de

Leitprojekte

	Projekt	Status	Kontakt
Wirtschaft	MUSIS – Multifunktionales Standortinformationssystem Visualisierung von Wirtschaftsstrukturen, um Unternehmen Standortbilder zu liefern	Laufzeit: 11/2003 – 12/2011 Förderfondsmittel: keine	Handelskammer Hamburg Jan Oliver Siebrand Tel: 040 / 36138-431 janoliver.siebrand@hk24.de
	Aus der Region – Für die Region Netzwerkbildung von Anbietern bewusst regionaler Produkte zur Stärkung von Angebot und Nachfrage	Laufzeit: seit 11/2008 Förderfondsmittel: keine	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, FHH Ursula Emmert Tel: 040 / 42841-1672 ursula.emmert@bwvi.hamburg.de
	Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung Entwicklung eines gemeinsamen Gewerbeflächeninformationssystems (GEFIS) sowie eines Gutachtens zum qualitativen und quantitativen Bedarf	Laufzeit: seit 11/2008 Förderfondsmittel: 235.000 € (245.000 € bewilligt)	Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH Norbert Leinius Tel: 04531 / 1272-0 leinius@was-stormarn.de
Siedlung	Interkommunales Forum Bergedorf – Reinbek Sensibilität für regionale Auswirkungen großer Einzelhandelsvorhaben schärfen	Laufzeit: 12/2005 – 12/2011 Förderfondsmittel: 75.000 €	bis 30.11.2011: Stadt Glinde Jutta Kricheldorf Tel: 040 / 71002-320 jutta.kricheldorf@gliinde.de
	Röttiger Kaserne / Fischbeker Heide Schaffung von attraktivem Wohnraum und Gewerbeflächen auf einem ehemaligen Kasernengelände	Laufzeit: seit 11/2002 (derzeit ausgesetzt) Förderfondsmittel: keine (60.000 € bewilligt)	Landkreis Harburg Carsten Peters Tel: 04171 / 693-362 c.peters@lkharburg.de
	Bewusstseinsbildung im Flächenverbrauch Reduzierung des Flächenverbrauchs in der MRH durch Beförderung von Innenentwicklung	Laufzeit: 11/2003 – 12/2010 Förderfondsmittel: keine	Kreis Segeberg N.N. (Kontakt: Frank Hartmann) Tel: 04551 / 951-518 frank.hartmann@kreis-se.de
Bildung	Fachkräfte von morgen – heute begeistern Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs in der Metropolregion durch die Entwicklung praxisbezogener Inhalte zur Stärkung des Interesses der SchülerInnen an MINT-Fächern	Laufzeit: seit 04/2011 Förderfondsmittel: 52.500 € (220.000 € bewilligt)	Geschäftsstelle MRH Klaus Moseleit Tel: 040 / 42841-2602 klaus.moseleit@metropolregion.hamburg.de
Verkehr	Bahnstrecke Hamburg-Tostedt Verbesserung der Angebotsqualität im regionalen Schienenverkehr (u.a. durch Taktverdichtungen)	Laufzeit: seit 11/2003 Förderfondsmittel: keine	Landkreis Harburg Rainer Rempe Tel: 04171 / 693-126 r.rempe@lkharburg.de
	Bahnstrecke Hamburg-Ahrensburg Vorentwurfsplanung für die neue S-Bahnlinie 4, um Pendlerströme auf die Schiene zu verlagern und den Hamburger Hauptbahnhof zu entlasten	Laufzeit: seit 11/2003 Förderfondsmittel: keine (350.000 € bewilligt)	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, FHH Ingo Grandel Tel: 040 / 42840-2094 ingo.grandel@bwvi.hamburg.de
	Sicherung des Hafenstandortes Hamburg Begleitung der geplanten Fahrrinnenanpassung der Elbe an die Erfordernisse der Containerschifffahrt	Laufzeit: seit 11/2003 Förderfondsmittel: keine	Hamburg Port Authority Jörg Oellerich Tel: 040 / 42847-2954 joerg.Oellerich@hpa.hamburg.de



	Projekt	Status	Kontakt
Naturhaushalt	Blaues Metropolnetz - Lebensader für Mensch und Natur Ausweisung von großräumigen Gewässerkorridoren zur touristischen Aufwertung und Vernetzung von Fischotterpopulationen	Laufzeit: seit 11/2003 Förderfondsmittel: 816.800 € (1.126.800 € bewilligt)	Aktion Fischotterschutz e.V. Karsten Borggräfe Tel: 05832 / 980812 k.borggraefer@otterzentrum.de
	Länderübergreifender Hochwasserschutz an Binnengewässern Gemeinsame Umsetzung von Oberflächenwasser- und Stoffzurückhaltung an Binnengewässern	Laufzeit: 11/2003 – 12/2011 Förderfondsmittel: 256.950 € (465.100 € bewilligt)	Kreis Herzogtum Lauenburg Hanke Lüdemann Tel: 04541 / 83720 luedemann@kreis-rz.de
Tourismus	Lebendige Kulturlandschaften in der Metropolregion Hamburg Präsentation von fünf Kulturlandschaften auf der IGS 2013 sowie Installation eines Netzwerkes der Kulturlandschaften in der Metropolregion	Laufzeit: seit 08/2011 Förderfondsmittel: keine (594.970 € bewilligt)	M+T Markt und Trend GmbH Frau Anke Lütjens Tel: 040 / 2263198-250 anke.luetjens@igs-hamburg.de
	Kurs Elbe - Hamburg bis Wittenberge Ausbau und Profilierung des ländergrenzenübergreifenden Wassertourismus und der Vernetzung mit touristischen Angeboten in der Kulturlandschaft Elbe (Teilprojekt der Lebendigen Kulturlandschaften)	Laufzeit: seit 08/2011 Förderfondsmittel: 42.800 € (192.600 € bewilligt)	ift Freizeit und Tourismusberatung GmbH (Köln) Herrn Jan-F. Kobernuß Tel: 0221 / 98549501 kobernuss@ift-consulting.de
Klima	KLIMZUG-Nord Erforschung der regionalen Auswirkungen des Klimawandels und Erstellung eines abgestimmten Handlungskonzeptes bis 2050	Laufzeit: 2009 - 2014 Förderfondsmittel: 289.350 € (330.000 € bewilligt)	TuTech Innovation GmbH Dr. Helmut Thamer Tel: 040 / 76629-6112 thamer@tutech.de
	Geodateninfrastruktur in der MRH	Laufzeit: seit 11/2003	thomas.eichhorn@gv.hamburg.de
Weitere Projekte			
	Logistikstandort Soltau-Fallingbostel	Laufzeit: 11/2003 – 12/2011	Carsten Tietje c.tietje@soltau-logistic-center.de
	Entwicklungsplanung Harburger Binnenhafen/ channel hamburg	Laufzeit: seit 11/2003	Jörg Penner joerg.penner@harburg.hamburg.de
	Stadt-Umland-Kooperation Pinneberg	Laufzeit: 12/2005 – 12/2010	Hartmut Teichmann h.Teichmann@kreis-pinneberg.de
	Entwicklungsprogramm Estetal	Laufzeit: 2000 – 12/2011	Detlef Gumz d.gumz@lkhamburg.de
	Regionalpark Wedeler Au	Laufzeit: 11/2003 – 12/2011	Barbara Engelschall engelschall@regionalpark-wedeler-au.de
	Speisekammer Uelzen - Lebensmittel- und Energiequelle in der MRH	Laufzeit: 11/2003 – 12/2011	Alfred Meyer meyer_alfred@t-online.de
	Elbe-Küsten-Forum	Laufzeit: seit 11/2003	Dr. Clivia Häse info@natureum-niederelbe.de

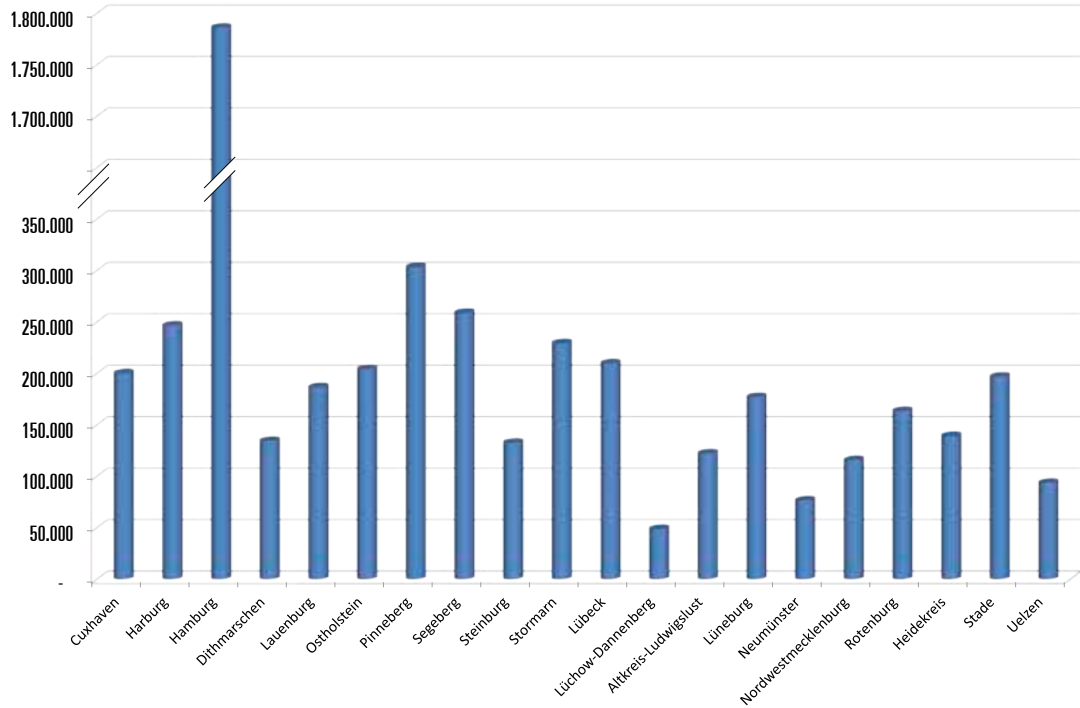
Bewilligte Förderprojekte

Datum	Antragsteller	Maßnahme	Förderfonds	Gesamtkosten	Beschluss
05.02.2010	Stadt Hamburg	Stand Messe Real Estate North 2010-2012	HH/NI u. HH/SH	107.550,00 €	Je 53.775,00 €
16.03.2010	Stadt Hamburg	SWAP Inhabitants	HH/NI u. HH/SH	650.000,00 €	Je 81.250,00 €
23.04.2010	Stadt Hamburg	Netzwerk Norderelbe	HH/SH	600.000,00 €	300.000,00 €
27.08.2010	Stadt Hamburg	Tage der Industriekultur	HH/NI u. HH/SH	128.500,00 €	Je 48.200,00 €
27.08.2010	Gemeinde Büchen	Erstellung eines Bike & Ride - Konzeptes	HH/SH	47.000,00 €	23.500,00 €
27.08.2010	Landkreis Harburg	Erstellung eines Bike & Ride - Konzeptes	HH/NI	47.000,00 €	23.265,00 €
27.08.2010	Landkreis Lüchow-Dannenberg	Elblabor 2010	HH/NI	20.150,00 €	10.000,00 €
27.08.2010	Flecken Harsefeld	Erweiterung der B&R-Anlage Bahnhof Harsefeld	HH/NI	84.528,67 €	11.300,00 €
27.08.2010	Gemeinde Amt Neuhaus	Ausbau Elbefernradweg	HH/NI	439.824,48 €	33.495,00 €
27.08.2010	Landkreis Stade	Elbe-Küsten-Forum Neubau Projekthalle	HH/NI	137.000,00 €	30.000,00 €
05.11.2010	Stadt Ratzeburg	Behinderten-WC/ Wachturm DLRG	HH/SH	132.892,50 €	66.491,00 €
05.11.2010	Gemeinde Kutenholz	Erweiterung P&R-Anlage Bahnhof Kutenholz	HH/NI	180.179,38 €	22.500,00 €
10.12.2010	Landkreis Harburg u. Kreis Segeberg	Regionalmanagement der fünf Kulturlandschaften auf der igs	HH/NI u. HH/SH	679.400,00 €	Je 297.490,00 €
10.12.2010	Kreis Pinneberg	Radwegausbau	HH/SH	639.000,00 €	201.925,00 €
10.12.2010	Kreis Hzt. Lauenburg	Hochwasserschutz an Binnengewässern	HH/SH	214.000,00 €	107.000,00 €
10.12.2010	Stadt Cuxhaven	„Windstärke X“	HH/NI	6.098.229,58 €	72.000,00 €
10.12.2010	Gemeinde Schiffdorf	Modernisierung des ozeanblauen Zuges	HH/NI	403.535,00 €	74.800,00 €
10.12.2010	Stadt Buchholz i.d. Nordheide	Neubau einer P&R-Anlage	HH/NI	2.974.420,00 €	300.000,00 €
10.12.2010	Stadt Hitzacker	Touristische Aufwertung des Weinbergs Hitzacker	HH/NI	671.898,09 €	200.000,00 €
10.12.2010	Landkreis Heidekreis	Potenzialanalyse Haltepunkt Y-Trasse	HH/NI	30.000,00 €	11.250,00 €
10.12.2010	Landkreis Heidekreis	Filzwelten Soltau	HH/NI	800.000,00 €	400.000,00 €
Gesamtförderung 2010					2.848.956,00 €
15.04.2011	Stadt Heide	ÖPNV-Verknüpfungsanlage	HH/SH	1.901.800,00 €	237.750,00 €
15.04.2011	Samtgemeinde Tostedt	Errichtung von Fahrradunterständen am Bhf. Tostedt	HH/NI	259.046,67 €	32.300,00 €
15.04.2011	Landkreis Lüchow-Dannenberg	Tourismuskonzept Erlebnisregion Elbtalau-Wendland	HH/NI	93.783,90 €	23.400,00 €
15.04.2011	Flecken Artlenburg	Hafenausbau: Vernetzungs- und Qualitätsinitiative	HH/NI	356.009,42 €	44.500,00 €
01.07.2011	Kreis Segeberg	Regionales Entwicklungskonzept A7 Süd	HH/SH	100.000,00 €	19.444,45 €
01.07.2011	Stadt Brunsbüttel	EVAT (Motivationskonzept für MINT-Fächer)	HH/SH	250.000,00 €	110.000,00 €
01.07.2011	Stadt Hamburg	Zollenspieker	HH/NI	565.874,75 €	217.000,00 €



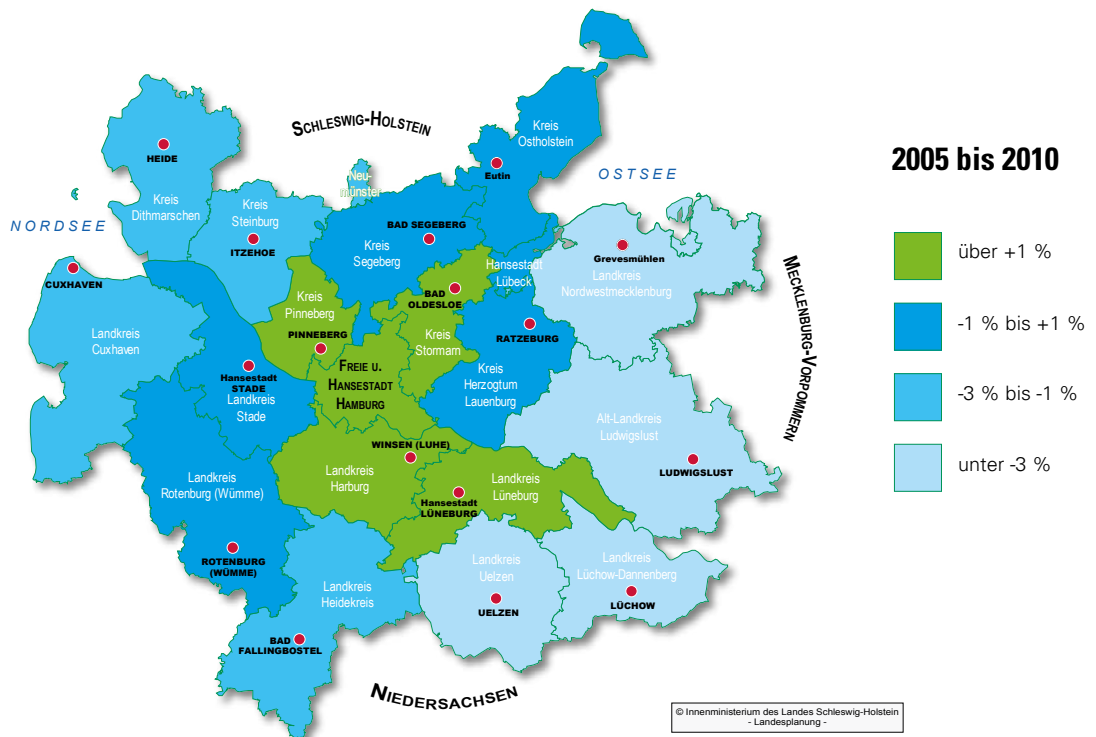
Datum	Antragsteller	Maßnahme	Förderfonds	Gesamtkosten	Beschluss
01.07.2011	Landkreis Harburg	„Landwirtschaftlicher Entdeckergarten“ am Freilichtmuseum am Kiekeberg	HH/NI	139.712,62 €	12.000,00 €
01.07.2011	Stadt Bremervörde	Optimierung der touristischen Infrastruktur nördlich des Vörder Sees	HH/NI	214.831,00 €	41.900,00 €
01.07.2011	Stadt Schneverdingen	Erweiterung P&R/B&R-Anlagen am Bhf. Schneverdingen	HH/NI	254.987,13 €	23.900,00 €
01.07.2011	Landkreis Harburg	EVAT (Motivationskonzept für MINT-Fächer)	HH/NI	250.000,00 €	110.000,00 €
01.07.2011	Landkreis Lüneburg	Ausbau und Profilierung des länderübergreifenden Wasser-tourismus	HH/NI	214.000,00 €	128.400,00 €
01.07.2011	Stadt Hamburg	Ausbau und Profilierung des länderübergreifenden Wasser-tourismus	HH/NI	214.000,00 €	64.200,00 €
04.11.2011	Stadt Mölln	Integrierte Station am Möllner Wildpark	HH/SH	375.000,00 €	67.000,00 €
04.11.2011	Freie und Hansestadt Hamburg	S4 Vorentwurfsplanung Abschnitt OD-HH	HH/SH	3.500.000,00 €	350.000,00 €
01.12.2011	Stadt Otterndorf	Erlebnisstationen in der Ferien- & Freizeitanlage um die Seeanlage Achtern Diek	HH/NI	240.000,00 €	45.000,00 €
01.12.2011	Gemeinde Geversdorf	Errichtung eines Sanitärgebäudes im Hafen Geversdorf	HH/NI	119.000,00 €	14.000,00 €
01.12.2011	Landkreis Harburg	Qualitätswanderweg durch die Heide -von HH nach Celle-	HH/NI	268.511,09 €	37.000,00 €
01.12.2011	Landkreis Harburg	Das Blaue Metropolnetz - Der Fischotter als Klimabotschafter	HH/NI	411.000,00 €	155.000,00 €
01.12.2011	Hansestadt Lüneburg	Neubau einer unbewirtschafteten überdachten Fahrradabstellanlage	HH/NI	360.009,42 €	44.500,00 €
01.12.2011	Landkreis Lüneburg	Einrichtung eines Artenschutz-zentrums in Neuhaus(Elbe)	HH/NI	500.000,00 €	62.500,00 €
01.12.2011	Samtgemeinde Tarmstedt	Profilierung des LK ROW als Wandererlebnisregion	HH/NI	398.402,00 €	50.200,00 €
01.12.2011	Gemeinde Jork	Initiative zur Beschilderung & Vernetzung von Sportboothäfen in der Metropolregion	HH/NI	75.367,16 €	22.100,00 €
01.12.2011	Flecken Harsefeld	Touristische Weiterentwicklung des Harsefelder Klosterparks	HH/NI	723.500,00 €	155.000,00 €
01.12.2011	Gemeinde Drochtersen	Neubau eines 2,1 km langen Radweges von Dornbusch nach Krautsand als Lückenschluss des Elbeferradweges	HH/NI	585.000,00 €	150.000,00 €
01.12.2011	Landkreis Stade	Entwicklung von touristischer Infrastruktur am Elberadweg im Landkreis Stade	HH/NI	90.265,00 €	19.000,00 €
16.11.2011	Stadt Bad Oldesloe	Grundstückskauf P&R-Anlage Mommsenstr. 20	HH/SH	866.000,00 €	148.450,00 €
16.11.2011	Gemeinde Hamberge	Kanu- und Biwakraststation	HH/SH	366.000,00 €	15.000,00 €
Gesamtförderung 2011				2.399.544,45 €	

Bevölkerung



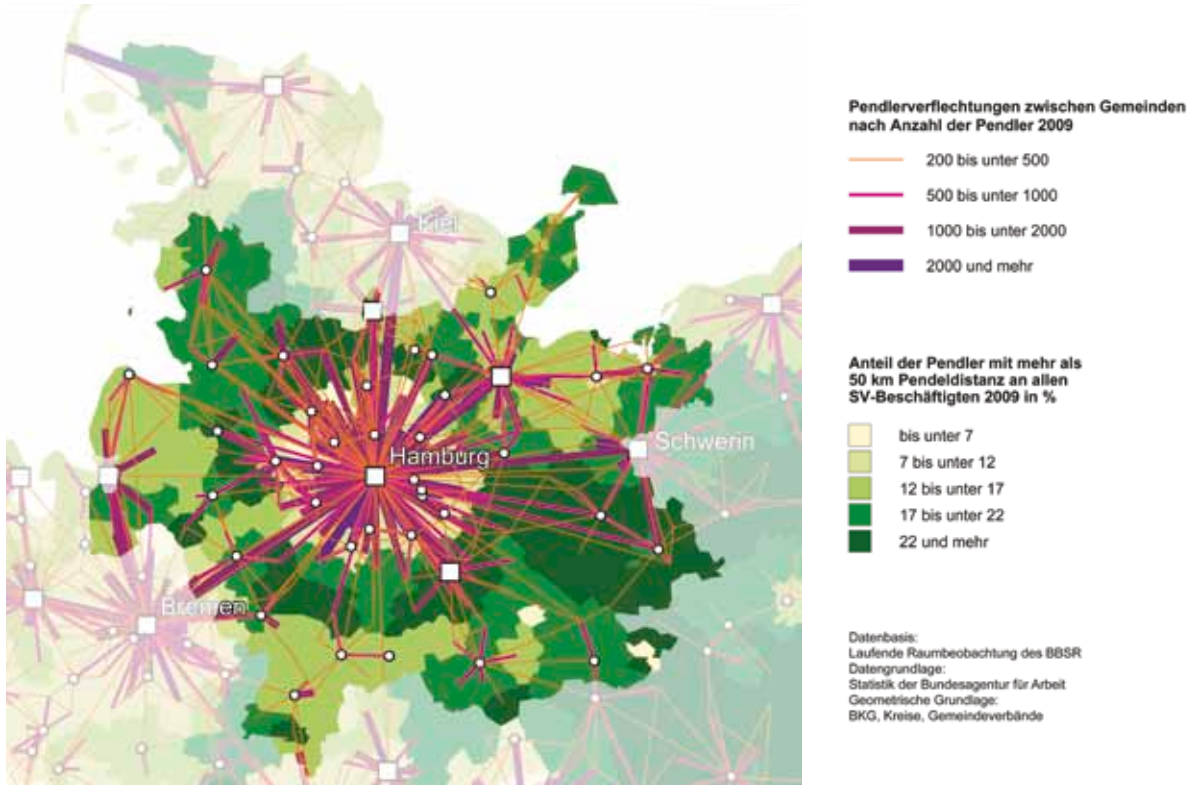
Stand: 2010
 Quelle: Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Einwohnerentwicklung

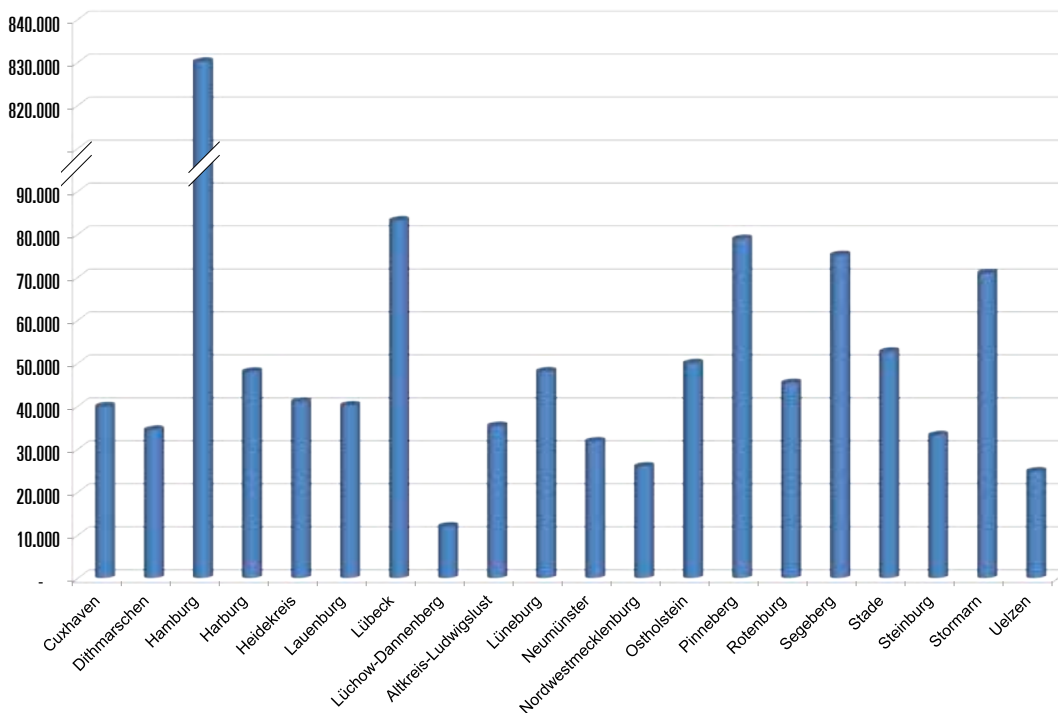


Quelle: Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Pendlerverflechtungen

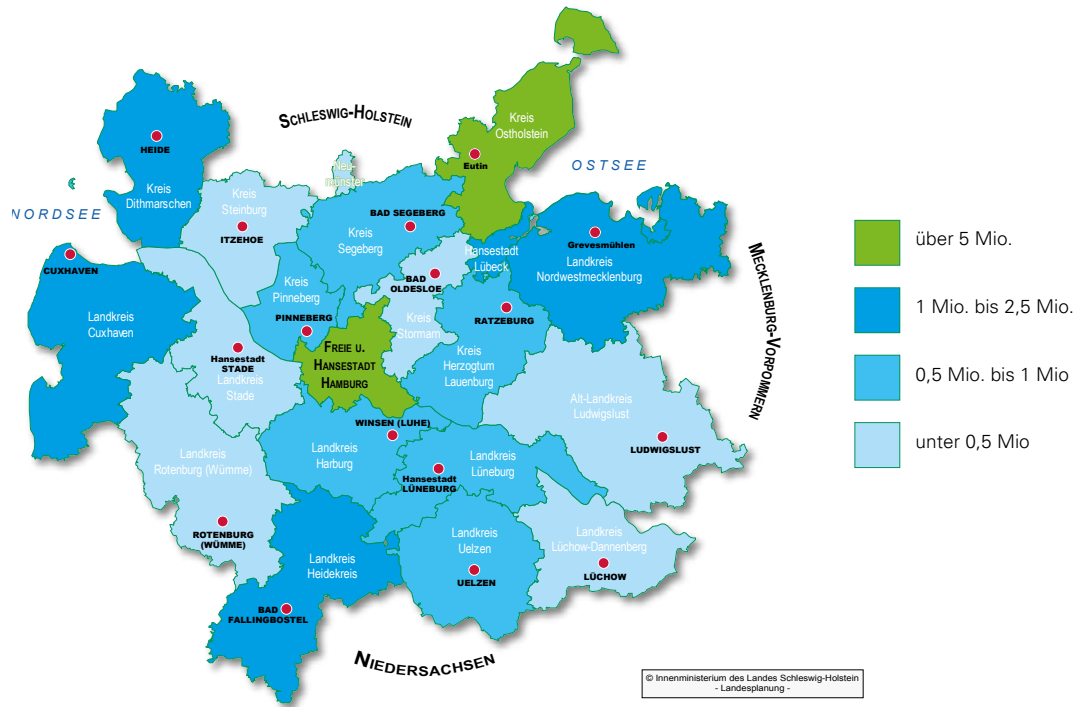


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Stand: 2010
 Quelle: Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Übernachtungszahlen



Stand: 2010
 Quelle: Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Tagestourismus

Anzahl Tagesausflüge

- jährlich über 68 Millionen Tagesausflüge
- 90% der Befragten mit Tagesausflug innerhalb des zurückliegenden Jahres
- unter 45jährige besonders ausflugsfreudig (92%)

„TOP 10“ Reiseziele

- Hamburg 42%
- Lüneburg 4%
- Bremen 4%
- Lübeck 3%
- Kiel 2%
- Cuxhaven 2%
- Hannover 2%
- Soltau 2%
- Bremerhaven 2%
- Stade 2%

Reisemotive*

- Erholen/Entspannen 34%
- Spaß/Vergnügen 28%
- Zeit mit der Familie/Freunden 26%
- Einkaufen/Bummeln 23%
- Einfach genießen 24%
- In der Natur sein 17%

*(Mehrfachnennungen möglich)

Reiseausgaben

- durchschnittlich werden 49 Euro pro Person pro Tagesausflug ausgegeben
- insbesondere für Fahrtkosten, aber auch Sonstige Einkäufe und Restaurantbesuche
- 18 bis 25jährige mit 64 Euro am „ausgabefreudigsten“



Bildnachweis

Titelbild:	Holstein Tourismus e.V. / photocompany
S. 6:	Hamburg Marketing GmbH, Christian Spahrbier
S. 7:	Photocase.de@real-enrico
S. 11 oben links:	Herzogtum Lauenburg Marketing & Service GmbH
S. 11 unten links:	Lüneburger Heide GmbH
S. 11 oben rechts:	Lüneburg Marketing GmbH
S. 11 unten rechts:	Stadtmarketing Bad Bramstedt
S. 12:	Trägerverein Wasserturm Lüneburg e.V.
S. 13 unten:	igs 2013 GmbH
S. 14 unten:	Photocase.de@Soundboy
S. 14 oben:	Kreis Segeberg
S. 15:	Photocase.de@Freeday
S. 16 unten:	Holstein Tourismus e.V. / photocompany
S. 17 oben:	Metropolregion Hamburg/Andreas Wagner
S. 17 unten:	egeb Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH
S. 18 unten:	Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven
S. 18 oben:	mediaserver.hamburg.de/O. Heinze
S. 21:	mediaserver.hamburg.de/imagefoto.de
S. 22 oben:	mediaserver.hamburg.de/R. K. Hegeler
S. 22 unten:	Panther Media GmbH
S. 23 unten:	METREX
S. 24 oben:	photocase.de@wickelbär
S. 25 links:	Land der Ideen Management GmbH
S. 25 unten:	photocase.de@Galle 77
S. 25 rechts:	Aktion Fischotterschutz e.V.
S. 26:	mediaserver.hamburg.de/Michael Lindner
S. 27 unten:	HVV GmbH
S. 27 oben:	photocase.de@designritter
S. 28 unten:	123rf.com
S. 28 oben:	Manfred Dube
S. 29:	Verband Region Rhein-Neckar
S. 30 oben:	METREX
S. 31:	photocase.de@mal
S. 35:	Schleswig-Holsteinischer Fußballverband
S. 43:	mediaserver.hamburg.de/imagefoto.de
S. 51:	Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Rückseite:	Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie; Hamburg Marketing GmbH

